



Eibesthaler Dorfnachrichten

Berichte der Vereine und Organisationen
Historienteil

2020



Inhalt

Leistungsbericht und Vorwort der Orts- und Gemeindevertretung.....	2 - 3
Dorferneuerungsgemeinschaft.....	4
Musikverein.....	6
Union Sportclub.....	8
Freiwillige Feuerwehr.....	10
Kindergarten.....	12
Lösung Suchsel.....	15
Katholische Frauenbewegung.....	16
Kirchenchor.....	17
Pfarrre St. Markus.....	18
Passion.....	19
Nachruf Olaf Bernstengel.....	20
Kultur- und Verschönerungsverein...	21
Union Tennis Club.....	22
Erneuerung Anschlagtafel.....	24
Schöne Eibesthaler Platzl.....	24

Historienteil

Kirchenaltäre - Schmuck.....	25
Kirchenreinigung.....	26
Tischlerei Tobias Schöpfbeck.....	28
Kaufhaus und Bäckerei Griebaum....	30
Kirchenrechnung 1712 - 1716.....	34
Die "kleine Kellergasse".....	36
Kellergasse Lißlhohlweg.....	38

Foto Titelseite: Monika Hammer

Leistungsbericht der Orts- und Gemeindevertretung

Folgende Projekte und Vorhaben wurden im Jahr 2020 umgesetzt:

- Aushub und Reinigung des Grabens im Bereich der Gemeindefläche gegenüber dem Feuerwehrhaus bis zur Einmündung in den Eibesbach
- Neubesetzung der Grundverkehrskommission durch Herrn Heinrich Faber sowie Herrn Karl Draxler jun. als dessen Stellvertreter
- Baumpflegemaßnahmen entlang der Güterwege in den Rieden Viehtrift, Trift, Halmesberg, Ponau und beim Ladenberg
- Sanierung des Straßenbankettes auf der Landesstraße L3059 außerhalb des Ortsgebietes von Eibesthal in Richtung Wetzelsdorf
- Finalisierung der Neugestaltung des Kellerplatzes durch die Pflanzung einer Platane
- Abbruch und Entsorgung des eingestürzten Gemeindekellers im Lißlhohlweg
- Aushub und Reinigung des Eibesbaches von der Seebrücke bis zu Hochbreitenbrücke





Stadträtin
Dora Polke



Gemeinderat Michael
Schamann



Ortsvorsteher
Matthias Schöpfbeck

Liebe Eibesthalerinnen und liebe Eibesthaler!

Das Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu. Wenn wir zurückblicken, wird uns dieses Jahr wohl noch längere Zeit in Erinnerung bleiben.

Als Gemeinderat darf ich mich im Namen der Gemeindevertreter mit einigen Worten an die Bevölkerung der Ortsgemeinde Eibesthal wenden. War zum Jahresende 2019 der Veranstaltungskalender für das Jahr 2020 gut gefüllt und die Vorfreude auf manches gesellschaftliche Zusammenkommen in der Bevölkerung sehr groß, mussten jedoch zum Leid der veranstaltenden Vereine und auch der Gäste fast sämtliche kulturellen Veranstaltungen auf Grund der Coronakrise abgesagt werden.

In diesen herausfordernden Zeiten zeigt sich, dass der Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung in Eibesthal großgeschrieben wird und trotz des notwendigen Abstandhaltens zur Vermeidung von Infektionen, die Bevölkerung noch enger zusammengewachsen ist. Freuen wir uns auf den Moment, wenn wir wieder gemeinsam Veranstaltungen und Aktivitäten besuchen können.

Besonders freut es mich, dass immer wieder durch junge Eibesthalerinnen und Eibesthaler Baulücken innerhalb der Ortschaft verbaut werden. Einer Innenentwicklung (z.B. durch Abbruch und Neubau oder durch Verbau von Baulücken) sollte hier immer der Vorrang gegenüber einer Außenentwicklung (z.B. Bauplatzschaffung auf landwirtschaftlichen Flächen) gegeben werden.

Ein besonderer Dank zum Jahresende gilt allen ehrenamtlichen Vereinen und Institutionen, welche Eibesthal durch unzählige und unentgeltliche Arbeitsstunden zu einem gepflegten und lebenswerten Ort machen. Eine lebendige Dorfgemeinschaft lebt vom Engagement jedes einzelnen Vereinsmitglieds.

Wir als Gemeindevertreter sind die Schnittstelle zwischen der Stadtgemeinde Mistelbach samt deren Katastralgemeinden sowie den Bewohnern. Scheuen Sie sich nicht, uns bei Fragen, Problemen oder auch bei Ideen direkt zu kontaktieren. Wir haben ein offenes Ohr für Ihre Anliegen und bedanken uns für Ihr Vertrauen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen unserer Stadträtin Dora Polke, unserem Ortsvorsteher Matthias Schöpfbeck und meinerseits eine besinnliche Weihnachtszeit. Für das bevorstehende Jahr 2021 wünschen wir Ihnen viel Glück und vor allem Gesundheit!

Michael Schamann, MA

Gemeinderat

Impressum

Herausgeber: Dorferneuerungsgemeinschaft Eibesthal, Obmann Leopold Schöpfbeck, 2130 Eibesthal, Oberort 21

Texte und Fotos: Beigestellt durch Vereine und Organisationen, Gemeinde Mistelbach, Tibor Kulcsar, Leopold Fried, Erni Piwalt, Sonja Eigener, Adele Faber

Grafiken und Logos: Reinhard Gindl, Karoline Scheiner-Hörmann

Layout und Satz: Leopold Schöpfbeck

Herstellung: druck.at Druck- und Handelsgesellschaft mbH, 2544 Leobersdorf, Aredstraße 7, www.druck.at

Druckauflage: 500

Bericht der Dorferneuerungsgemeinschaft Eibesthal

Bericht des Obmannes

Vor ungefähr einem Jahr wurde ich zum Obmann der Dorferneuerung Eibesthal gewählt. Als Neueinsteiger musste ich zuerst mit den Abläufen und Gepflogenheiten des Vereines vertraut werden, wobei ich aber von allen Seiten gut unterstützt wurde. Weiters habe ich versucht, eine Bestandsaufnahme von laufenden oder vielleicht auch steckengebliebenen Projekten zu machen und das Zusammenspiel mit der Gemeinde zu ergründen.

Am Beginn des Jahres haben wir das Arbeitsprogramm für das Jahr 2020 festgelegt. Neben den wiederkehrenden Aufgaben wie Unterstützung von Vereinen, Erstellung der Dorfnachrichten und Übernahme gewisser Bewirtungskosten bei Veranstaltungen, haben wir uns im Wesentlichen auf folgende Punkte geeinigt:

- E-Bike Tag;
- Renovierung der Giebelwände des Gemeindestadels;
- Ergänzung Ausstattung Unterkirche;
- Anschaffung eines feuerfesten Schrankes für historische Schriftstücke;
- Schaffung eines Slogans für Eibesthal;
- Neustart der Eibesthal Homepage;

Die Idee hinter dem E-Bike Tag ist, dass die Ortsbevölkerung die Möglichkeit hat, ein Elektrorad in ihrer unmittelbaren Umgebung sehr einfach ausprobieren zu können. Ich denke, dass das ein spannender Nachmittag geworden wäre, jedoch kamen die bekannten Einschränkungen des Jahres 2020 um ca. eine Woche zu früh. Wir planen natürlich, diesen Infotag so bald wie möglich nachzuholen.

Im Mai haben wir die längst fällige Renovierung der Giebelwände des Gemeindestadels durchgeführt, wobei durch viel Eigenleistung praktisch nur die Materialkosten anfielen. Eine sehr große Hilfe waren uns Gernot Bogner mit seinen Zimmererkenntnissen und Gerhard Schöpfbeck, der uns neben seiner Arbeitskraft mit Stapler, Hebebühne und Gerüst unterstützt hat. Die Mithelfer waren alle eifrig bei der Sache und auf die Nachbarschaft war auch Verlass. Gerhard Grünwald hat uns mit elektrischem Strom versorgt und die Familie Hammer-Karoshi hat an diesen Tagen Wein filtriert, wodurch nach getaner Arbeit ein paar frisch gefüllte Flaschen wieder zum Stapel der leeren gelegt werden mussten. Herr Marschall hat uns mit einer Schraubenspende unterstützt. Danke nochmals an alle für die tatkräftige Unterstützung.

Für die Unterkirche wurden 48 Sessel, 14 Klapp- und 4 Stehtische und 2 Transportwagen angeschafft. Damit können jetzt auch große Veranstaltungen mit einheitlichen Tischen und Sesseln durchgeführt werden und es müssen auch keine (Heurigen-) Tische mehr als Notlösung herbeigeschafft werden. Die alten Rohrsessel (ca. 50) sind in der alten Milchkammer eingelagert und können für andere Veranstaltungen ausgeborgt werden. Ungefähr 25 Sessel (Einzelstücke, schwer stapelbar usw.) haben wir spontan zur freien Entnahme bei den Kirchenarkaden zur Verfügung gestellt. Mich freut, dass nach 2 Tagen alle einen neuen Besitzer und somit hoffentlich eine Weiterverwendung gefunden haben.

Für die Warmwasseraufbereitung in der Unterkirche wird ein Durchlauferhitzer angeschafft, wobei auch eine passende Zuleitung installiert wird.

Prinzipiell war die Unterkirche zu Beginn des Jahres gut gebucht (FF-Ball, Faschingskränzchen, einige Geburtstage und Hochzeiten), schlussendlich fielen ab März alle geplanten Veranstaltungen ins Wasser. Im frühen Herbst wurde die Unterkirche vom Bezirksfeuerwehrkommando Mistelbach (entgeltlich) für Schulungen verwendet, da sie die nötige Größe für die Einhaltung der Abstandsregeln bot. Es ist sicher gut, wenn dieser gute Veranstaltungsraum über die Ortsgrenzen besser bekannt wird. Zusätzlich wird er seit heuer auch auf der Homepage der Stadtgemeinde Mistelbach aufgelistet.

Es gibt viele historische Schriftstücke von der damals eigenständigen Gemeinde Eibesthal und der Pfarre, die an unterschiedlichen Plätzen gelagert werden. Es wäre ein großer Verlust für uns und nachfolgende Generationen, wenn diese verlorengehen würden. Deshalb haben wir uns relativ rasch darauf geeinigt, dass wir einen sicheren, feuerfesten Platz hierfür bräuchten. Wo der Platz sein soll, war dann schon schwieriger zu entscheiden. Mir hätte die Idee in der Mauerausnehmung in der Aufbahnhalle, wo ein Beichtstuhl steht, den man gegen eine feuerfeste Tür tauscht, gut gefallen. Auch einige andere Orte wurden diskutiert, zumeist waren aber die klimatischen Verhältnisse (Schimmel) oder das doch relativ hohe Gewicht eines feuerfesten Schrankes das Problem. Nach Abwägung vieler Aspekte werden wir einen Schrank anschaffen, der im Pfarrhof aufgestellt werden wird.

In der vorjährigen Ausgabe der Dorfnachrichten wurden die Eibesthaler aufgerufen, Inputs zu einem Slogan zu liefern, der überall in Zusammenhang mit

unserem Dorf verwendet werden kann. Über die abgegebenen Vorschläge hat dann eine Untergruppe gebrütet. Dieses Thema ist aber erst in einem frühen Stadium.

Die Eibesthaler Homepage, gefühlt aus der Zeit, als die Bilder laufen lernten, wird neu aufgesetzt. Als ersten Schritt haben wir einige Schriftstücke der Vereine erhoben. Es gibt auch Vorarbeiten aus Vorjahren dazu, wo die Struktur der Homepage bereits festgelegt wurde. Hier geht es im Jahr 2021 weiter.

Magda Nicponsky hat angeregt, eine kleine brachliegende Fläche (z. B. 25 ar) in Ortsnähe als Blumenwiese anzulegen. Sinnvollerweise wäre diese Fläche für den Landwirten weiter eine Brache im Sinne der landwirtschaftlichen Förderprogramme. Wir von der DEG würden die Kosten für das Blumensaatgut übernehmen. Mir fällt dazu das "Marschall-Herz" am Jägerkreuz ein, was schon viele beim Vorbeifahren erfreut hat.

Auf Initiative von Gerda Schöpfbeck waren für die heurige vorweihnachtliche Zeit Adventfenster geplant, wofür sie auch schon viele Eibesthaler gefunden hatte, die bereit waren mitzuwirken. Diese Aktion ist auf 2021 verschoben und wird Eibesthal sicher einen besonderen Flair im Dezember geben.

Bedanken möchte ich mich bei den Vereinen und allen anderen für die Zurverfügungstellung von Berichten für die Zeitung. Auch wenn im ersten Moment vielleicht der Gedanke da war, die Zeitung würde heuer dünn ausfallen, so sind doch viele in-

teressante Beiträge zusammengekommen. Die Historikergruppe rund um Strobl Joe möchte ich hier lobend erwähnen, die eine schier unerschöpfliche Quelle an interessanten Beiträgen ist, wie Sie im hinterern Teil der Zeitung lesen können.

Für das Jahr 2021 ist jetzt zum Jahreswechsel, wenn die Zeitung erscheint, ein guter Zeitpunkt, Ideen im Sinne der Dorferneuerung, "Gutes erhalten, Neues gestalten" an mich oder ein anderes Mitglied heranzutragen. Das gibt uns Gelegenheit darüber zu diskutieren und in der geplanten März Sitzung zu entscheiden. Es können durchaus auch "verrückte" Sachen sein oder in anderen Orten bereits erprobte, scheinbare Kleinigkeiten oder auch etwas Größeres. Wir sind für jeden Input dankbar.

Die kommenden Jahre werden auch wieder oft unvorhersehbare und vielleicht auch unangenehme Entwicklungen mit sich bringen, die wir kaum beeinflussen können. Ein Herumjammern bringt nichts, ein Leugnen von Fakten auch nicht! Es genügt, wenn wir die Änderungen erkennen, unser Handeln verantwortungsvoll danach ausrichten und einen gewissen Vorausblick nicht vermissen lassen.

Damit die Zukunft ein gute wird.

Leopold Schöpfbeck

Obmann

Email: leopold.schoef@aon.at

Tel.: 0664/73371166



Renovierung Gemeindestadel



Nach der Renovierung

2020 hat für den Musikverein mit einer Veranstaltung am Faschingssonntag-Nachmittag in der Unterkirche unterhaltsam begonnen. Erstmals, nachdem 2014 der letzte Faschingsumzug des Kameradschaftsbundes stattgefunden hatte, wurde vom Musikverein ein Anlauf gemacht, den Faschingssonntag für die Ortsbevölkerung wieder zu beleben. Geboten wurde abwechslungsreiche Unterhaltung. Die Partie „Schneider & Friends“, eine Gruppe von Musikvereinsmitgliedern, sorgte für ein beeindruckendes musikalisches Programm.



Fasching mit Schneider & Friends

Es gab Tänze, Witze und Spiele und da insbesondere den Spielestand des Tennisvereins. Der Kameradschaftsbund präsentierte bei der Gelegenheit seinen kostengünstigen Flugzeug-Prototypen für die österreichische Luftraumüberwachung. Rundum ein gelungenes Festl mit guter Stimmung.



Fasching Flugzeug ÖKB

Am 6. März hielten wir dann noch die alljährliche Generalversammlung im Gasthaus ab und danach kam coronabedingt alles zum Erliegen. Mitte März bis Mitte Juni kam der erste Lockdown, danach blieben weiterhin notwendige Maßnahmen aufrecht und ab Mitte November folgte der zweite Lockdown. Alles in allem gab es daher 2020 außer dem

Faschingsfest keine andere Veranstaltung des Musikvereins, keine Konzerte, keinen Dämmerchoppen und auch keine weiteren Proben mehr im Musikerheim. Da die kirchlichen Feste ebenso nicht in der gewohnten Form gefeiert wurden, gab es nur am 15. August bei der alljährlichen Gedenkfeier des Kameradschaftsbundes beim Kriegerdenkmal einen Auftritt der gesamten Kapelle.



Ausrückung 15. August 2020

Aber dennoch blieben wir nicht gänzlich untätig. Zu Beginn des ersten Lockdowns wurden österreichweit MusikerInnen aufgefordert, am Sonntag, den 15. März, um 18.00 Uhr zu ihren Instrumenten zu greifen und vom Fenster raus etwas für die Bevölkerung zu spielen. Auch von unserem Musikverein haben einige mitgetan; unter anderem war da auch die „Ode an die Freude“, die Europahymne, als Ausdruck der europäischen Verbundenheit zu hören. Geübt wurde nun in den eigenen vier Wänden, aber nicht nur dort (großes Foto rechts). Um die gebotenen Abstandsregeln einhalten zu können, begannen wir noch im Juni mit Proben im Freien. Wichtig war uns, das an öffentlichen Plätzen zu tun, um der Bevölkerung mit kleinen Platzkonzerten ein musikalisches Lebenszeichen zu geben. Gespielt wurde dabei am Kellerplatz beim Wirtshaus, bei der Florianikapelle, beim Strobl Heurigen und beim Feuerwehrhaus.

Probe bei Florianikapelle





Bildcollage Aktion 15.3.2020 spielen zu Hause

Und weiters gab es in den Sommermonaten auch ein paar Marschproben am Sportplatz, damit die beiden neuen Stabführer, Helene Strobl und Stefan Cerwinka zum Üben kamen und mit der Kapelle die geänderten Marschmusikregeln einstudieren konnten. Danach gab es keine gemeinsamen Proben mehr in diesem Jahr, einerseits wegen der allgemeinen Vorgaben und auch, weil im Ort eine Zeit lang der Virus präsent war.

Wir freuen uns über drei NachwuchsspielerInnen. Kathi Scheiner, Lucia Schneider und Mathias Strobl

hätten vor dem Sommer die Prüfung für das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze absolvieren sollen. Coronabedingt wurde die Prüfung aber verschoben. Auf Empfehlung unseres Kapellmeisters Werner Grünwald wurde beschlossen, die drei dennoch schon zu den Proben der Kapelle einzuladen. Und so waren sie erstmals bei der Marschprobe dabei, bei der praktischerweise auch gleich Geburtstagsgrüße an ein Ehrenmitglied ausgerichtet wurden (foto nächste Seite). Die Prüfung werden sie nachholen, um dann später als Vereinsmitglieder aufgenommen werden zu können.



Marschprobe mit drei Nachwuchsspielern

Viel geleistet wurde von den Vereinsmitgliedern unter der Koordination von Ewald Schneider in den Sommermonaten, um das Probenlokal akustisch zu verbessern. Nach Hinzuziehen eines Experten wurden dafür an den Wänden und am Plafonds spezielle Platten angebracht. Bereits im Vorjahr war das Vereinslokal während des Sommers von uns renoviert worden.

Der Musikverein Eibesthal wünscht allen ein gutes und gesundes Jahr 2021. Mögen die Zeiten andere werden, damit wir mit unserem Spiel wieder Unterhaltung und Freude in das Dorfleben von Eibesthal bringen können – wie wir es in all den Jahren davor auch getan haben.

Obmann Andreas Strobl
für den Musikverein



Akkustikmaßnahmen

Union Sportclub Eibesthal

Saisonrückblick

Die Spielzeit 2019/20 beendete man mit sieben Punkten auf dem 13. Rang, bloß zwei Siege und ein Unentschieden gelangen der Mannschaft. Die Saison wurde aber noch vor dem Beginn der Rückrunde unterbrochen und nicht gewertet. In der Sommerpause verstärkte man sich mit den Verpflichtungen von Radmin Dvorak und dem in Eibesthal schon bekannten Zdenek Michalec in der Offensive. Beide Spieler wussten zu überzeugen und waren eine sportliche Verstärkung für den Verein. In der laufenden Spielzeit steht man nun mit acht Punkten aus sieben Spielen auf dem achten Rang der 2. Klasse Weinviertel Nord. Leider musste aber auch diesmal der Spielbetrieb vorzeitig eingestellt werden. Wie es im Frühjahr 2021 weitergeht, ist noch unklar.

Trainingslager in Hollabrunn

Ein sportliches und mannschaftliches Highlight war die Durchführung eines Sommer-Trainingslager im Sporthotel Hollabrunn. Trainer Vinzenz Stadlbacher gab sich alle Mühe und stellte ein tolles Kon-

zept auf die Beine, das alle teilnehmenden Spieler ordentlich ins Schwitzen brachte. Das war auch notwendig, waren doch insgesamt satte 23 USC-Fußballer daran beteiligt. Es wurde jeweils am Vormittag und Nachmittag fleißig trainiert. Morgens, mittags und abends wurde die Mannschaft mit feinsten Kost des Sporthotels versorgt. Zwischen den Einheiten stand Freizeit auf dem Programm. Diese nutzten die Spieler hauptsächlich zur Regeneration, denn das war aufgrund der anstrengenden Trainings auch wichtig. Nach dem Abendessen und vor der strikten Nachtruhe wurde durch gemeinschaftliches Beisammensein an der zwischenmenschlichen Kommunikation im Team gearbeitet. Rundum war das Trainingslager ein voller Erfolg und der Verein hofft, dass es im Jahr 2021 wiederholt werden kann.

Riesenwuzzler-Turnier

Mit dem diesjährigen Ausbleiben des Grätzlturniers blieb dem USC nur das mittlerweile traditionelle Riesenwuzzler-Turnier als sportliche Veranstaltung übrig. Bei beständigem Wetter rangen 32 Mann-

schaften um den Turniersieg. Eine rekordverdächtige Teilnehmerzahl. Den Pokal schnappte sich am Ende der SV Hornhaut. Besonderer Dank gilt den Organisatoren, Helfern, dem Hauptsponsor und den zahlreichen unterstützenden Firmen, die dieses Turnier jährlich möglich machen.

Auf diesem Weg wollen wir uns recht herzlich für die Unterstützung aller Eibesthalerinnen und Eibesthaler bedanken. Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr.

Johannes Stadlbacher

Veranstaltungen und Termine 2021:

19.04.	Gesellschaftsschnapsen
23.05.	Grätzlturnier
14.08.	Riesenwuzzlerturnier

Alle Termine vorbehaltlich Verordnungen

Die vielen, begeisterten Teilnehmer des Trainingslagers in Hollabrunn.



Das Riesenwuzzlerturnier war ein gesellschaftlicher Höhepunkt im Sommer.



Freiwillige Feuerwehr Eibesthal

Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit

Als wir seitens der FF Eibesthal in das Jahr 2020 starteten, ahnten wir noch nicht, dass es aufgrund der Covid-19-Pandemie (diese wird uns noch länger beschäftigen) außergewöhnliche Maßnahmen auf uns zukommen würden.

Im Jänner 2020 konnten wir noch in gewohnter Weise unseren Feuerwehrball in der Unterkirche abhalten. Ein herzlicher Dank an alle jene, die mitgestaltet haben und den Ball zu einem Erfolg gemacht haben.

Leider war das unsere letzte Veranstaltung, die wir durchführen durften. Der Abschnittsleistungsbewerb, der FF-Heurige und sanDsation mussten abgesagt werden.

Der Abschnittsleistungsbewerb sollte, wenn es möglich ist, in einer anderen Form 2021 in Eibesthal ausgetragen werden.

Der Übungsbetrieb wurde bis auf vereinzelte Übungen auf ein Minimum zurückgefahren, um die Einsatzbereitschaft für Notfälle aufrecht zu erhalten. An dieser Stelle möchte das Kommando ein aufrichtiges Dankeschön an alle Mitglieder unserer Wehr, die für die Aufrechterhaltung der Sicherheit beitragen, aussprechen.

Weiters möchte ich mich bei all unseren Spendern (Sachleistungen, Geld) für die Unterstützung im ganzen Jahr bedanken. Ein herzlicher Dank gilt auch allen Vereinen von Eibesthal, der Stadtgemeinde Mistelbach, den Verwaltungsbehörden und den anderen Blaulichtorganisationen für die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr.

Im Jänner 2020 konnten wir Nikolaus Autengruber in unserer Wehr als neues Mitglied aufnehmen. Danke, dass du – so wie all unsere Mitglieder –für den Dienst am Nächsten bereitstehst.

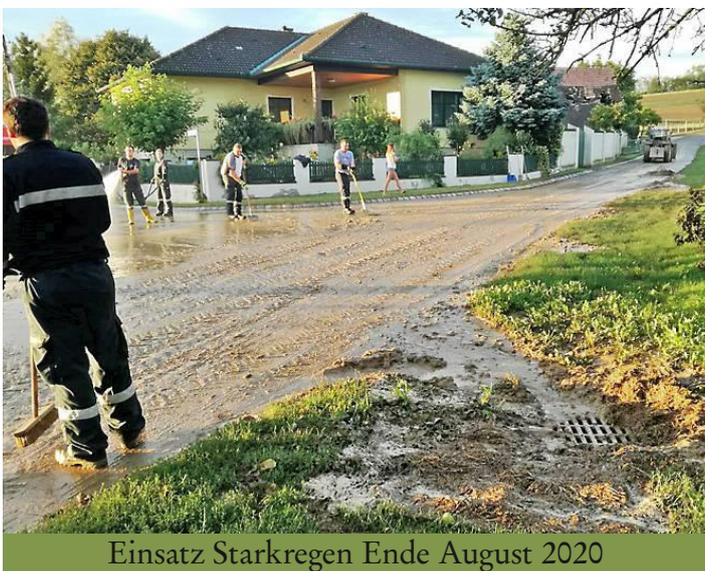
Seitens des Bezirksfeuerwehrkommandos Mistelbach wurden erstmalig vier Basismodule in Eibesthal abgehalten (Unterkirche, FF-Haus).

Bei der letzten Mitgliederversammlung wurde seitens der ÖVP-Ortspartei ein Defibrillator an uns übergeben und beim Eingangsbereich des FF-Hauses für Notfälle angebracht. Hier finden Sie dazu einen Hinweis auf unser Homepage www.ff-eibesthal.at.

Mädchen und Buben können ab dem 10. Lebensjahr Mitglied bei der Feuerwehrjugend werden. Die Feuerwehrjugendausbildung erfolgt mit Ausnahme der Schulferien und Feiertage immer freitags von 18 bis 20 Uhr bei der FF-Mistelbach in Mistelbach. Die Feuerwehrjugendmitglieder aus unserem Ort werden von der FF-Eibesthal zur Ausbildung nach Mistelbach gefahren, danach wieder abgeholt und nach Eibesthal zurückgebracht.

Die Aufnahme in den regulären Feuerwehrdienst ist ab dem 15. Lebensjahr auch ohne vorherige Mitgliedschaft bei der Feuerwehrjugend möglich. Wir nehmen allerdings auch gerne ältere Personen auf.

Diesbezüglich wenden wir uns auch an die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die in den vergangenen Jahren in die neue Wohnhausanlage am Passionsweg eingezogen sind.



Einsatz Starkregen Ende August 2020



Technische Übung

An einem Beitritt Interessierte können sich dazu bei Kommandant Reinhard Hornoff unter Tel. 0664/340 51 11 unverbindlich informieren.

Wenn es zu Notsituationen wie etwa Unfällen oder Bränden kommt oder wenn Personen sich in einer Notlage befinden, bitte unbedingt die Notrufnummer 122 wählen, damit ohne Zeitverzug die Alarmierungskette anläuft. Bei Großschadensereignissen wie starken Unwettern oder Sturm wird das Feuerwehrhaus von uns besetzt, sodass wir für die Ortsbewohner eine direkte Anlaufstelle bieten können (Telefon vom FF-Haus 02572/3207).

Im Jänner 2021 geht eine 5-jährige Feuerwehrperiode zu Ende. An dieser Stelle sei allen gedankt, die die letzte Periode im erweiterten und Feuerwehrkommando tätig waren und sich dieser Verantwortung gestellt haben. Nach den Neuwahlen werden wir Sie über die neue Zusammensetzung des Kommandos der FF-Eibesthal informieren.

Reinhard Hornoff
Kommandant

Christian Schneider
Kommandantstv.

Mag. Markus Wirrer
Leiter Verwaltungsdienst

Ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gutes neues Jahr und xsund bleiben wünscht

die FF-Eibesthal

Veranstaltungen Termine 2021:

18.01.	Blutspenden
19.06.	Abschnittleistungsbewerb
26. und 27.06	FF-Heuriger
08.07.	Blutspenden
31.07.	Open Air sanDsation

Alle Termine vorbehaltlich Verordnungen Covid 19 Pandemie!



Feuerwehrball 2020

Kindergarten Eibesthal

Kinder sind Rätsel von Gott und schwerer als alle zu lösen, aber der Liebe gelingt's, wenn sie sich selber bezwingt.

Was versteckt sich wohl in diesem „SUCHSEL-Rätsel“?

Kindergartenerinnerungen

von Rosa Stadlbacher-Faber

Waagrecht + senkrecht + diagonal?

- Vornamen der Sonnenblumenkinder, welche im September ihre Reise in die Schule begonnen haben (3 Mädchen und 2 Buben)

C	S	L	T	E	O	E	A	K	A	T	H	A	R	I	N	A	H	J	J
V	H	S	Q	R	Z	T	E	D	B	C	E	R	V	M	D	K	E	Z	L
H	U	R	A	E	A	K	I	N	D	E	R	A	U	G	E	N	U	L	E
D	G	R	I	N	Z	K	B	I	L	D	E	R	B	U	E	C	H	E	R
T	B	R	T	S	A	F	T	I	F	W	L	Z	V	S	H	Z	L	V	O
N	R	E	D	F	T	Y	G	O	D	A	N	K	B	A	R	K	E	I	T
U	W	L	E	U	I	L	M	L	R	C	M	W	J	U	L	I	A	M	B
Q	Z	T	L	U	F	E	S	H	R	F	L	E	G	E	C	R	R	Z	N
S	P	E	D	P	Y	R	M	O	A	V	A	G	E	M	E	I	N	D	E
D	O	R	F	G	E	M	E	I	N	S	C	H	A	F	T	H	I	L	J
W	L	N	Y	D	W	T	X	A	N	J	T	S	R	U	Z	H	N	V	S
L	O	B	V	O	A	V	F	H	U	K	A	A	G	T	Z	K	G	A	V
L	U	E	F	Q	U	P	R	O	X	S	X	B	U	E	E	T	B	Y	J
S	P	I	E	L	E	N	W	J	U	I	F	R	E	K	G	N	Y	M	O
E	Z	R	S	T	U	U	E	Z	B	I	K	L	A	T	L	E	D	Q	H
B	E	A	T	A	H	O	F	S	U	Z	E	I	U	E	T	N	O	F	A
Z	K	T	E	A	P	F	E	L	B	A	U	M	S	E	Q	I	I	Y	N
C	G	A	R	T	E	N	T	R	A	U	M	C	H	V	G	T	N	X	N
A	G	I	L	V	J	T	W	Z	B	I	J	L	H	U	I	E	G	A	E
N	N	O	M	Y	L	P	U	P	P	E	N	T	H	E	A	T	E	R	S

Diagonal:

- ohne sie geht gar nichts

- obwohl wir keine Flügel hatten (manchmal wohl doch) machten wir sie

- Opas und Väter machten sie möglich

Senkrecht:

- von Beginn an stärkte er mir jedes mal den Rücken

- das Beste waren die großen und kleinen

- häufigste Lernform im lebenslangen Lernprozess (hoffentlich nicht nur im Kindergarten)

- grenzüberschreitender Gruß

Waagrecht:

- Zeit, die nicht vergeudet, sondern erfüllte Zeit vor unserem Schöpfer ist

- bei jeder neuen, spannenden Aktivität blicken sie dir entgegen

- sie war nicht gemein, sondern aufs gemeinsame bedacht

- jedes Jahr erfüllten wir uns einen mit den Eltern oder Kindern

- Olaf, Volkmar, wir selbst und andere spielten uns ein ...

- bei jeder Begegnung, ob im oder außerhalb vom Kindergarten, war sie spürbar

- ein doppeltes Geschenk, welches an keinem Tag für Kinder fehlen sollte

- von welchem Mira Lobe Bilderbuch ist eine Lebensregel im Kindergarten und hoffentlich auch zu Hause und überall abgeleitet:

- „Bei uns darf einer dem anderen nichts Böses tun: Verstanden?!?“

- nach 17 Jahren DASEIN im Kindergarten Eibesthal empfinde ich große

übrigens: "Nichts schöneres unter der Sonne, als im Eibesthaler Kindergarten arbeiten zu dürfen" war im Jahr 2003 mein Wunsch. Im Laufe der Zeit und im Wachsen und Werden hat er sich erfüllt. Danke an alle, die diese Zeit miterlebt und mitgetragen haben.

Angelika, Sonja und Bettina wünsche ich, dass sie aus den Quellen der Zuversicht Kreativität und Kraft schöpfen, damit sie am Beginn jedes Arbeitstages singen oder sagen können:

„Ich bin da, ich bin da, ich bin da, das ist wahr, das ist wunderbar“

Allen Menschen die hier wohnen, wünsche ich für 2021 eine erfüllte Zeit mit sich selbst und den anderen.

Herzlichst Rosa Stadlbacher-Faber



Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte ...

Da Rosa Stadlbacher-Faber in Pension ging, statteten aktuelle und ehemalige Kindergartenkinder und einige Eltern ihr am 16. Juli 2020 einen Überraschungsbesuch ab. Wir wurden mit offenen Armen empfangen!



Wir sangen das Lied "Wer hat an der Uhr gedreht..." umgedichtet auf den Kindergartenalltag. Rosi bekam als "große Sonnenblume", die nun den Kindergarten Eibesthal nach 17 Jahren verlassen darf, von den Kindern Sonnenblumen überreicht.



Die älteren Schulkinder haben ein Plakat gestaltet und alle anderen Kinder im Autobus unterschreiben lassen! Weiters überreichten wir Rosi eine Mappe mit von den Kindern individuell gestalteten Blätter (Zeichnungen, Fotos ...) als ganz persönliche Erinnerung an ihre erfüllte Zeit im Kindergarten Eibesthal.



Liebe Rosi!

Vielen Dank für dein unermüdliches Engagement. Wir wünschen dir weiterhin soviel Energie und dass du dir ein Stück Kind sein dürfen weiterhin behältst.

Maria Schöffbeck

Kindergarten Eibesthal

Liebe EibesthalerInnen!

Seit Anfang September 2020 darf ich den Kindergarten als Leitung und Pädagogin führen. Die Kinder und ihre Familien durfte ich in den vergangenen Monaten kennenlernen und darf mich nun auch bei Ihnen vorstellen...



Mein Name ist Angelika Schodl, ich bin 28 Jahre jung und wohne mit meinem Mann in Mistelbach. Aufgewachsen bin ich in Althöflein, wo ich meine Kindheit mit viel Zeit in der Natur und in einer großen Familie genießen durfte. Schon als Kind war meine damalige Kindergartenpädagogin ein großes Vorbild für mich. Am deutlichsten wurde das sichtbar, als ich beim Friseur die Haare so kurz „wie Tante Franziska“ geschnitten haben wollte. Der Beruf der Kindergartenpädagogin war mir mit verschiedenen Eigenschaften in die Wiege gelegt worden: Kreativität, Hilfsbereitschaft, Begeiste-

rungsfähigkeit und Leidenschaft in der Arbeit mit Kindern. Schon von klein auf war ich im weitläufigen Vereinswesen Großkrut's eingebunden: Pfadfinder, Turnverein, Volkstanz und Gitarre lernen.

Meine Ausbildung an der BAKIP Mistelbach habe ich 2011 mit der Matura abgeschlossen und durfte seither in ganz unterschiedlichen Häusern arbeiten. Von Wien über Korneuburg kam ich schließlich im Bezirk Mistelbach an und durfte mit Kindern im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren arbeiten. In dieser Zeit habe ich kunterbunte Erfahrungen mit den Kindern, ihren Familien und vielen Kolleginnen gesammelt.

Meine Freizeit verbringe ich noch heute gerne in der Natur, mit lieben Freunden, einem guten Buch, vor der Nähmaschine oder mit Yoga. Ich interessiere mich sehr an Weiterbildungen im pädagogischen Bereich, im Bereich der Heilkräuter und ätherischen Öle. Weiters singe ich leidenschaftlich gerne im „Chor der Pfarre“ in Großkrut und bin Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Althöflein – Langeweile gibt's bei mir nicht!

Ich freue mich sehr, nun hier in Eibesthal mit den jüngsten Dorfbewohnern zu arbeiten. Als Kindergartenpädagogin ist es mir ein besonderes Anliegen, dass die Kinder und Familien sich wohlfühlen und so angenommen werden, wie sie sind. Ein wertschätzender Umgang miteinander und eine freundliche, angenehme Atmosphäre sind mir sehr wichtig. Jedes Kind hat in der Entwicklung sein eigenes Tempo. Im Kindergarten gilt es, diese Entwicklung besonders einfühlsam und bewusst zu begleiten und Fähigkeiten zu unterstützen. Es bereitet mir große Freude mit den Kindern gemeinsam jeden Tag neu zu erleben, in ihre Welt einzutauchen und sie in ihrem sozialen Miteinander zu bestärken. Ein gut vorbereitetes Lernumfeld zu gestalten, in

dem die Kinder selbstständig werden, Interessen entwickeln und über das kindliche Spiel ihre Umwelt erkunden können, zählt für mich zu den wichtigsten Aufgaben als Pädagogin.

In diesem Sinne freue ich mich mit den Kindern auf eine spannende Zeit, vielleicht treffen wir uns ja bei dem einen oder anderen Spaziergang!

Angelika Schodl

Lösung Suchsel von Seite 12

C	S	L	T	E	O	E	A	K	A	T	H	A	R	I	N	A	H	J	J
V	H	S	Q	R	Z	T	E	D	B	C	E	R	V	M	D	K	E	Z	L
H	U	R	A	E	A	K	I	N	D	E	R	A	U	G	E	N	U	L	E
D	G	R	I	N	Z	K	B	I	L	D	E	R	B	U	E	C	H	E	R
T	B	R	T	S	A	F	T	I	F	W	L	Z	V	S	H	Z	L	V	O
N	R	E	D	F	T	Y	G	O	D	A	N	K	B	A	R	K	E	I	T
U	W	L	E	U	I	L	M	L	R	C	M	W	J	U	L	I	A	M	B
Q	Z	T	L	U	F	E	S	H	R	F	L	E	G	E	C	R	R	Z	N
S	P	E	D	P	V	R	M	O	A	V	A	G	E	M	E	I	N	D	E
D	O	R	F	G	E	M	E	I	N	S	C	H	A	F	T	H	I	L	J
W	L	N	Y	D	W	T	X	A	N	J	T	S	R	U	Z	H	N	V	S
L	O	B	V	O	A	V	F	H	U	K	A	A	G	T	Z	K	G	A	V
L	U	E	F	Q	U	P	R	O	X	S	X	B	U	E	E	T	B	Y	J
S	P	I	E	L	E	N	W	J	U	I	F	R	E	K	G	N	Y	M	O
E	Z	R	S	T	U	U	E	Z	B	I	K	L	A	T	L	E	D	Q	H
B	E	A	T	A	H	O	F	S	U	Z	E	I	U	E	T	N	O	F	A
Z	K	T	E	A	P	F	E	L	B	A	U	M	S	E	Q	I	I	Y	N
C	G	A	R	T	E	N	T	R	A	U	M	C	H	V	G	T	N	X	N
A	G	I	L	V	J	T	W	Z	B	I	J	L	H	U	I	E	G	A	E
N	N	O	M	Y	L	P	U	P	P	E	N	T	H	E	A	T	E	R	S

gemütliches Laternenfest



Singen im Garten



Baustelle - Es gibt immer was zu tun



Gemütliche Atmosphäre beim Bilderbuch betrachten



Katholische Frauenbewegung Eibesthal



Die Frauen der KFB feierten mit Theresia Faber den 80. Geburtstag.

Wir gratulieren dem Geburtstagskind nochmals herzlichst und wünschen ihm viel Gesundheit im folgenden Lebensjahr.

Auch das Fastensuppenessen war ein voller Erfolg und alle Gäste ließen sich die Suppen schmecken.

Trotz der Schwierigkeiten die Corona stellte, hat die Frauenbewegung trotzdem auch dieses Jahr Erntesträußchen gebunden. Wir danken für die Gaben, die das Binden ermöglichten. Die eingenommenen Spenden kommen der Kirchenrenovierung zugute. Die nachfolgende Messe erfolgte unter Einhaltung der entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen. Der Fokus lag auf der spirituellen Seite des Gottesdienstes. Wir danken Pater Franz und Marion Horvath für die Gestaltung.

Die Kirche wurde neu ausgemalt. Die KFB unterstützte tatkräftig durch die im Nachhinein erforderliche Reinigung.

Viel Gesundheit im neuen Jahr wünscht das Team der KFB!

**Die bunten Kerzen flimmern
am grünen Weihnachtsbaum,
das ist ein Glitzern, Schimmern,
wie holder Märchentraum!
Lass deine Blicke schweifen
zum Tisch, von Gaben schwer,
Du darfst nach allem greifen,
was immer dein Begehrt!**

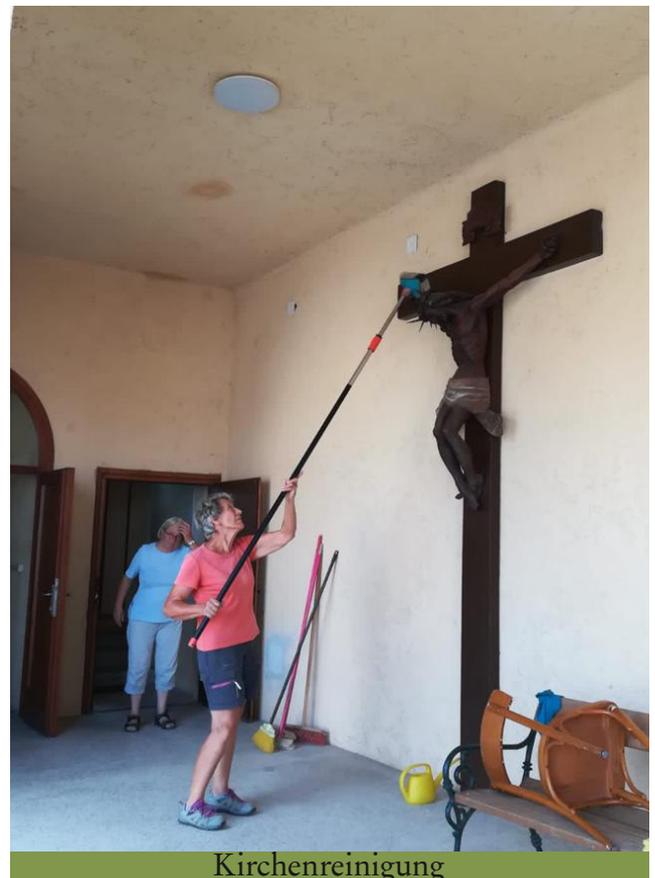
ALBRECHT VON WICKENBURG



Erntedankfeier



Adventfeier mit Kaffee und Kuchen



Kirchenreinigung

Kirchenchor

Nach der Feier des Jubiläums 30 Jahre Kirchenchor St. Markus im Jahre 2019 stellten wir uns zu Jahresbeginn auf ein ganz normales Singjahr ein. Doch es kam anders.

Am 13. Februar 2020 feierten wir im Rahmen eines gemütlichen Abends mit Anni Hammer und Ferdinand Faber ihren 70. Geburtstag im Gasthaus Fritsch (Foto unten).

Beim Begräbnis von Anna Dietrich, der Mutter unseres Chormitgliedes Anni Hammer und beim Begräbnis von Herbert Weindl, dem Gatten unseres Chormitgliedes Barbara Weindl drückten wir durch unser Singen unsere Anteilnahme aus.

Ende Februar begannen wir mit den Proben für das Osterfest. Leider mussten wir dann ab Mitte März wegen der Corona-Krise unsere Aktivitäten einstellen. Es schmerzte viele sehr, dass wir Ostern, das große Fest der Christenheit, nicht feiern und mitgestalten konnten.

Freude kam auf, als wir bei der Feier des Fronleichnamsfestes im Pfarrhofgarten singen durften.

Auf unbestimmte Zeit verschoben werden mussten die Feiern der runden Geburtstage von Albert Braun und Johann Hummel sowie von Theresia Schneider und Gaby Sommerbauer.

Im September hofften wir wieder mit den Chorproben beginnen zu können. Es kam zwar zu einer Besprechung, bei der wir aber beschließen mussten, dass es bis auf weiteres keine Aktivitäten des Kirchenchores wird geben können. Erstmals seit der

Gründung des Chores konnten wir den Christkönigssonntag, der auch Tag der Kirchenmusik ist, nicht feierlich mitgestalten.

Das Jahr 2020 wird daher wegen der Corona-Krise als ein „Rastjahr“ in die Geschichte des Chores eingehen. In der Natur führt ein „Rastjahr“ bei Bäumen und Rebstöcken oft zu einer höheren Fruchtbarkeit im Folgejahr.

Es lebt daher die Hoffnung, dass für den Kirchenchor ein fruchtbringendes Jahr kommen wird.

**Ein Christ weiß aus Erfahrung:
Musik ist eine Seelennahrung.
Nicht nur Gebete, Meditation,
schon ein erster schöner Ton
bringt die Seele in die Lage
selbst an einem trüben Tage
Glück und Freude zu erleben
Geist und Körper zu bewegen. –
Musik stimmt das Gemüt oft heiter
Und macht zum Gutes tun bereiter.**

WILLIBALD TROEMER

Die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores wünschen ein gutes Jahr 2021.

DI Dr. Ferdinand Faber



Fronleichnam



70er Feier mit Chormitgliedern

Pfarre Eibesthal

WO 2 ODER 3.....

.....in diesem Jahr zusammen waren, da fragte man sich beinahe reflexartig: „Wohnen die im selben Haushalt? Halten sie Abstand? Und tragen sie Mund-Nasen-Schutz?“ii

Dieser Artikel könnte jetzt ein Sammelsurium all jener Zusammenkünfte sein, die 2020 entweder gar nicht oder so ganz anders stattgefunden haben..... KEIN Ostern wie immer, eine mehrfach VER-SCHOBENE Erstkommunion, EINSCHRÄNKUNGEN bei den Messen (so sie überhaupt stattfinden durften!)..... aber das ist, so glaube ich zumindest, keine sinnvolle Art, um Rückschau zu halten. Denn ja, dieses Jahr war zugegebenermaßen so ganz anders, als wir es erwartet oder erhofft hatten, aber es WAR nun mal und in vielen Bereichen konnte unsere Gemeinde aus der Not, wenn schon keine Tugend, so zumindest das Beste machen.

WO 2 ODER 3 oder gerade auch heuer nur EINER MIT GOTTE beisammen war, da war es ein intensives Erlebnis. Man hat die Begegnung wieder schätzen gelernt, den lange vermissten Kontakt, das GEMEINSAME. Als in den warmen Monaten eine Zusammenkunft, wenn auch unter strengen Auflagen, wieder möglich war, da hatte jede einzelne Messe eine besondere Qualität. Ich denke da gerne an Christi Himmelfahrt, Pfingsten oder Fronleichnam. Die Erstkommunion konnte am 24. Oktober im kleinen Rahmen nachgefeiert werden. Ein gemeinsamer Friedhofsgang am 1. November war zwar nicht möglich, es war aber jeder aufgefordert, am 2. November mit einer Kerze im Fenster der Verstorbenen zu gedenken – ein schönes Symbolbild dafür, dass räumliche Distanz emotionale Nähe nicht ausschließt. Der Funke, das Licht findet immer einen Weg aus der Dunkelheit.

Im Herbst haben viele Eibesthaler ihre besondere Zugehörigkeit zur Pfarre gezeigt, indem sie bei der

Haussammlung zur Finanzierung der Renovierungsarbeiten großzügig gespendet haben – auch auf diesem Wege noch ein herzliches DANKE-SCHÖN und VERGELT'S GOTT! Ebenfalls bedanken will sich der Eibesthaler Pfarrgemeinderat für die tatkräftige Mithilfe beim Ausräumen, Putzen und Herrichten der Kirche während der Malerarbeiten. Die Gottesdienste im Ausweichquartier Unterkirche gaben den Messen wieder einen eigenen Flair, ein Gefühl der Nähe – und DAS in diesen Zeiten!



Innenanstrich Kirche

Der Advent ist hart. Positiv betrachtet, könnte das jetzt DER STILLE ADVENT sein, den man sich in den Jahren der Hektik und des gesellschaftlichen Überflusses immer gewünscht hat.... Es fühlt sich aber nicht gut, nicht richtig an, weil die Stille nicht selbst gewählt, sondern passiert ist. Nach Leibeskräften bemühen sich viele Mitglieder der Kirche, über die neuen Medien Kontakt zur Gemeinde zu halten und es gibt die schöne Möglichkeit der offenen Kirche.

Fronleichnam



Firmgruppe mit den 4 Eibesthaler Firmlingen



WO 2 ODER 3 IN MEINEM NAMEN BEISAMMEN SIND, DA BIN ICH MITTEN UNTER IHNEN! Und damit meine ich selbstverständlich nicht das lästige Virus, nein, etwas ganz anderes kann ebenfalls von Mensch zu Mensch überspringen: die Hoffnung, dass wir einander bald wieder in die Arme nehmen dürfen, gemeinsam feiern können, Mes-

sen zusammen begehen werden.

So wünschen wir ein segensreiches neues Jahr 2021.

Im Namen des PGR Eibesthal

Sybill Dolenz



Eibesthaler Passion



Coronabedingte Verschiebung der Eibesthaler Passion von 2021 auf 2022

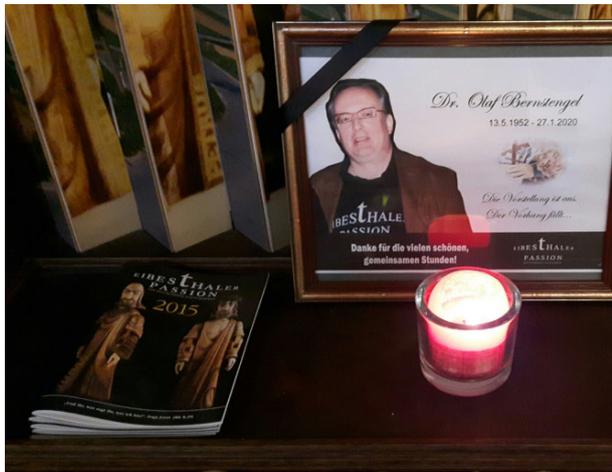
Aufgrund der Corona-Pandemie wurden zahlreiche Veranstaltungen von 2020 auf 2021 verschoben. Dadurch ergaben sich gravierende Terminüberschneidungen mit den geplanten Aufführungsterminen der Eibesthaler-Passion im Februar und März 2021. Zudem haben sich auch die verordneten Einschränkungen der letzten Monate nachteilig auf die langfristigen Vorbereitungsarbeiten ausgewirkt. Wegen des unsicheren weiteren Corona-Verlaufes ergibt sich für so ein großes Projekt, wie die Eibesthaler Passion eines ist, für eine Durchführung zu Beginn 2021 ein hohes Veranstaltungsrisiko. Unter anderem ist auch ein Einbruch bei den Sponsor-Einnahmen in den wirtschaftlich schwierigen Zeiten zu erwarten.

Darum wurde aus den genannten Gründen eine Verschiebung der Aufführungen der Eibesthaler Passion von 2021 in die Fastenzeit 2022 (2. März bis 16. April, jeweils Samstag und Sonntag) beschlossen.

Reinhard Gindl

Eibesthaler Passion

Nachruf Olaf Bernstengel



Die Vorstellung ist aus! Der Vorhang fällt ...

So heißt es in der Todesnachricht von Dr. Olaf Bernstengel, der 67jährig, nach längerem Kranksein, am 27.1.2020 verstorben ist. Olaf war von 1994 bis 2011 Intendant der Mistelbacher Puppentheatertage und etwa im gleichen Zeitraum für die Eibesthaler Passion tätig. Er war von Anfang an maßgeblich an der intensiven Suche nach einer geeigneten Form für unsere Figuren-Passion beteiligt: er als Regisseur und Puppenspieler, Jana Pogorielova und Anton Dusa (+2016) als Ausstatter und ich als Textverantwortlicher, der beeindruckt war von dem Fundus an Erfahrungen, die diese großen Persönlichkeiten des Puppentheaters in die Eibesthaler Passion einbrachten.

Olaf hat mit seiner professionellen und umgänglichen Art dann auch wesentlich dazu beigetragen, dass das Figurenspiel bei uns Wurzeln schlagen konnte. Unter seiner Regie spielten wir die ersten vier Spielzyklen (1999, 2000, 2005, 2010). Danach übergab er die Regie an Volkmar Funke. Er sagte, es bräuchte neue Impulse und es wäre für ihn an der Zeit, abzugeben.

Er hat Philosophie und Theaterwissenschaft studiert und war ein freischaffender Puppenspieler, der weltweit gespielt hat und für seine besonderen Verdienste um das Puppentheater eine Reihe von Auszeichnungen bekam. Und er war ein eingessener Dresdner. Er lebte somit lange Zeit unter dem DDR-Regime und er war ohne Religionsbekenntnis. Daher holte er bei den Probenarbeiten einmal sein kleines grünes Büchlein heraus, eine Ausgabe

des Neuen Testaments, hielt es in die Höhe und forderte uns auf: „Ihr müsst das so spielen, dass ich das auch verstehe und es mich berührt.“ Dass die Eibesthaler Passion bei ihm Spuren hinterlassen hat, zeigt ein Bild, von dem mir seine Frau Sonja ein Foto geschickt hat. Er hat es im Vorjahr gemalt und darauf seine schönsten Erinnerungen verewigt. Neben vielen anderen Motiven finden sich da auch die Eibesthaler Kirche, unsere Jesus-Figur und Würstel mit Saft, seine Liebesspeise in unserem Wirtshaus.

Wir denken gerne an Olaf zurück. Er hat sich einen Platz in unserer Erinnerung verdient, denn er hat uns mit dem Figurenspiel etwas beigebracht, das unsere Eibesthaler Passion zu einer ganz besonderen Darstellung macht, mit der wir die Geschichte von Jesus erzählen.

Andreas Strobl

Aquarell Olav Bernstengel



Kultur und Verschönerungsverein Eibesthal

Das Jahr 2020 war eine recht arbeitsreiche Zeit für unseren Verein. In der Frühjahrssitzung wurde neben den üblichen Aktivitäten auch beschlossen, die Grasfläche vor und rechts von der Kotterbrücke mit einem Staudenbeet zu bepflanzen.

Diese Pflanzmethode wurde bei der Stadt Wien entwickelt und durch unseren Obmann Michael Hörmann auch für den KVV Eibesthal verfügbar gemacht. So wurde am Samstag, dem 24. Oktober morgens begonnen die Erde auszuheben und nach Verlegung eines Vlieses mit Kies zu befüllen. Danach wurden über 200 Stauden gepflanzt. Dies geschah unter tatkräftiger Mithilfe von Maria Schöpfbeck, Laurentius Faber, Erich Hiller, Werner Krejci und Michael Hörmann.

Nun hoffen wir, dass die Pflanzen gut den Winter überstehen und der Kotterbrückenbereich im Frühjahr als gärtnerisches Highlight im Ortszentrum erstrahlt. Alle Ankommenden werden einen guten Blick auf das neue Beet haben.

Ansonsten wurde wie üblich Blumen gepflanzt, öffentliche Flächen von Unkraut gesäubert sowie Rasenflächen gemäht.

Wir wünschen allen Lesern ein schönes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr mit mehr sozialen Kontakten als im vergangenen!

Ewald Schneider



Blumenkisterl ansetzen



Bepflanzung der Kirchenarkadenschalen



Bepflanzung Beet bei Kotterbrücke



Der Obmann im Einsatz

Union Tennisclub Eibesthal

Hoffnung ist eine tatkräftige Haltung. Mit dieser Tatkraft startete der UTC Eibesthal mit seinem neuen Obmann Harald Gepperth in die Saison 2020.

Vorwort des neuen Obmanns

Im März 2020 war es nun auch offiziell soweit, ich durfte Albert Braun als Obmann des UTC Eibesthal beerben. Welch große und sauber ausgetretene Fußstapfen dies sind, wird einem erst bewusst, wenn man im Laufe des Jahres die vielen Tätigkeiten erfährt, die Albert in über 30 Jahren stets vorbildlich geleistet hat. Es wird aber auch ersichtlich, wie gut der Verein funktioniert hat und dies ist natürlich ein Umstand, von dem ich sehr profitiere. Besonders gefreut hat mich die stets bereitwillige Unterstützung der Vereinsmitglieder.

Das Jahr, dass ich mir für meinen Antritt „ausgesucht“ habe, hätte jedenfalls kaum mehr Herausforderungen mit sich bringen können. Dass es doch einiges zu berichten gibt, zeugt für mich aber davon, dass wir – begünstigt durch die kontaktfreie Art unseres Sports - das Beste aus der Situation machen konnten.

Diese wird uns vermutlich in irgendeiner Form noch eine Zeit lang begleiten, wobei aber der Tennissport – geht man nach den Lockerungen im Frühjahr - wieder einer der ersten sein könnte, der ausgeübt werden darf.

Wer daher Interesse hat, ist daher eingeladen uns einen Besuch abzustatten. Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Harald Gepperth im November 2020

Faschingsausklang Musikverein in der Unterkirche

Beim Faschingsausklang des Musikvereins in der Unterkirche am 23. Februar 2020 gestaltete der UTC Eibesthal eine Spielstation für Kinder.

Dabei konnten sich die jungen Besucher in Zielwerfen, Ball über die Schnur und Zeichnen üben.



Faschingsausklang: Roland Hubinger, Harald Gepperth, Albert Braun, Jiri Dvoracek und Viky Faber in Vorfreude auf das Fest

Vorbereitungsarbeiten im Frühjahr

Ein gutes Miteinander spürte man beim Vorbereiten der Tennisplätze für die Spielsaison und beim Reinigen des Clubhauses. Auf Grund der Situation im Frühjahr 2020 stand man vor der Herausforderung alle Arbeiten in Eigenregie durchzuführen, welche dank der zahlreichen und engagierten Mithilfe hervorragend gemeistert wurde. Letztendlich wurden die Tennisplätze in einer sehr zufriedenstellenden Qualität vorbereitet, lediglich der Spielbetrieb konnte erst um ca. ein Monat verzögert starten.

Stellvertretend für alle Helfer, die auch das Jahr über Platz- und Clubhaus und Anlagenpflege durchführten, sei hiermit Gerhard Grünwald, Rupert Arthold und Egon Mraz ein Dankeschön ausgesprochen.

Kinder und Jugendtraining

Über 40 Kinder und Jugendliche nutzten heuer das Trainingsangebot. Anstelle eines eigenen Abschlussturnieres gab es für die Kinder und Jugendlichen heuer die Möglichkeit sich mit den Erwachsenen im Rahmen des Spangerlturniers zu messen.

4. Spangerlturnier am 12. September 2020

Die 21 Teilnehmer verbrachten einen schönen Vormittag. Aus drei herausfordernden Runden gingen schließlich Dana Zagler, Kathi Scheiner, Sophie Dolenz, Rafael Zagler und Tamara Toth hervor. Wir gratulieren den Siegern herzlich.



Damen Tie Break und Doppelturnier

Am 24. August 2020 trafen sich einige Damen zu einem gemütlichen Tie Break und Doppelturnier.



Teilgenommen haben Nicole Österreicher, Marlies Faber, Viky Faber, Jutta Bacher, Veronika Stadlbacher, Gertraud Haberl, Rosmarie Steirich und Christine Grames

7. Faber Family Trophy am 3. Oktober 2020



Die Teilnehmer Veronika, Viky, Hanna, Agnes, Johannes und Christian beim Siegesjubiläum

Platzeinwintern und Spielplatzpflege im Herbst

Die traditionell letzten Tätigkeiten in der Saison betreffen die Einwinterungsarbeiten der Tennisanlage und die Spielplatzpflege. Bei den Arbeiten konnten zahlreiche fleißige Helfer begrüßt werden.



Rupert Arthold, Jiri Dvoracek, Tobias und Harald Gepperth, Albert Braun und Gabi Schneider beim Laubrechen

Theaterfahrt 2020/2021

Die Theaterfahrt 2020 musste nach einer Verschiebung leider ganz abgesagt werden. Sobald es die Situation wieder erlaubt, werden wir gerne wieder informieren und einen neuen Besuch organisieren.

Termine 2021:

Vorläufige Termine - soweit bekannt und hoffentlich möglich:

- | | |
|----------------|----------------------------------------------|
| 06.05., 18 Uhr | Anmeldung Kinder- und Jugendtraining |
| 15.05. | 5. Spangerturnier, Termin provisorisch |
| 06.08. | Abschlussturnier der Kinder und Jugendlichen |

Die Termine für Generalversammlung und Theaterfahrt standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest.

Spielräume, die sich auf tun, nutzen und xund bleiben wünscht

das Team des UTC Eibesthal

Erneuerung Anschlagtafel

Da die Ortsplantaftel bei der Bushaltestelle nahe der Kotterbrücke bereits in die Jahre gekommen ist, werden wir sie erneuern. Die nicht mehr aktuellen Firmenschilder werden abmontiert. Falls jemand Interesse an der Erneuerung oder Neuanbringung eines Firmenschildes hat, so bitten wir Sie, der Dorferneuerungsgemeinschaft Eibesthal dies bis Ende Februar mitzuteilen.



Schöne Eibesthale Platzl

Wo sind schöne Platzl in oder rund um Eibesthal?

Wenn Sie so eines kennen, eventuell ein schönes Foto und/oder einen kurzen Text dazu haben, so können Sie es uns gerne zukommen lassen. Vielleicht ist es ja dann Teil der Eibesthale Dorfnachrichten 2021.



Leopold Schöfbeck
Email: leopold.schoef@aon.at
Tel.: 0664/73371166

ICH FREUE MICH AUF IHREN ANRUF

WERNER GRÜNWALD

VERSICHERUNG UND VORSORGE MANAGEMENT



Versicherung und Vorsorgemanagement sind heute wichtiger denn je!

Ich biete Ihnen kostenlos und unverbindlich

- eine umfassende Analyse und Bedarfserhebung,
- die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes,
- verlässliche Betreuung und
- kompetentes Service.

Telefon: +43 699 195 38 208

E-Mail: info@werner-gruenwald.at

Website: www.werner-gruenwald.at

UNABHÄNGIGER VERSICHERUNGSMAKLER –
IHR PARTNER MIT HANDSCHLAGQUALITÄT!

Kirchenreinigung

Einmal jährlich im Sommer wird die Eibesthaler Pfarrkirche einer Grundreinigung unterzogen, bei der alle Dorfbewohner zur Mithilfe eingeladen sind.

Ausgerüstet, mit Bürsten, Staubsauger, Wasserkübel, etc. wird dabei dem Staub und Schmutz intensiv der Kampf angesagt.

Alle Lampen, Bilder, Kreuze und Kerzenhalter werden gründlich gereinigt. Die Glasfenster werden von den Männern abgekehrt und das Glas über dem Altarraum schon seit Jahren von Frau Adele Faber geputzt.

Die Paramentenkammer wird gesäubert und anschließend alles wieder auf seinen Platz gestellt.

Auch die Kirchturmstiegen werden einer gründlichen Reinigung unterzogen.

Der Altarraum, der Kirchenraum und die Sakristei werden zusätzlich zum Jahresputz auch wöchentlich geputzt. Diese Arbeiten übernehmen schon jahrelang die Frauen Adele Faber, Elisabeth Hornoff und Karoline Scheiner.

Ebenfalls schon seit vielen Jahren sorgen Frau und Herr Erni und Martin Piwald außerhalb der Pfarrkirche für Sauberkeit und Sicherheit. Sie erledigen die Kehrarbeiten rund um die Kirche und den Pfarrhof und im Winter bei Schlechtwetter die Schneeräumung und Splittstreuung. Die umliegenden Grünflächen wurden jahrelang von der Familie Scheiner und werden jetzt von Herrn Gerhard Grünwald gepflegt.

Gewissenhaft, gründlich und mit großem, vorbildlichem Einsatz führen alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer diese Arbeiten das ganze Jahr über aus.

Hier wird gelebte Gemeinschaft deutlich sichtbar und spürbar.

Recherche:	Joe Strobl
Informationen:	Maria Strobl
Textierung:	Joe Strobl; Erni Fried

Die fleißigen Helferinnen



Kirchenaltäre - Schmuck

Blumen unterstreichen die Schönheit eines jeden Raumes, so auch eines Gotteshauses. Dabei ist es wichtig, sie in Farben und Form auf die Kirche und den Anlass der gottesdienstlichen Feier abzustimmen, den Raum jedoch dabei nicht zu „überladen“.

Ein besonderes Händchen dafür hatten bereits im Jahr 1937 die damals erst 14 Jahre alte Johanna Faber und Frau Theresia Reichel. Gemeinsam gestalteten sie zu dieser Zeit den Blumenschmuck für den Hochaltar der Eibesthaler Pfarrkirche.

Dann kam der zweite Weltkrieg. Die Kirche wurde im April 1945 durch den Einschlag einer Granate und zusätzlicher Brandlegung fast zur Gänze zerstört. Die gesamte Kircheneinrichtung (Orgel, Bänke, Fahnen, Turmuhr, usw. ...) fiel dabei den Flammen zum Opfer. Nur der Altarraum mit dem Hochaltar und der Seitenaltar mit der Mariazeller Mutter Gottes – auch Marienaltar genannt – blieben vom Brand wie durch ein Wunder verschont.

Die Messen wurden daraufhin auf dem Kirchenplatz bzw. im Pfarrstadl abgehalten.

Noch rechtzeitig vor Wintereinbruch 1945/46 konnte im ebenerdigen 3. Klassenzimmer des Schulgebäudes eine „Notkirche“ eingerichtet werden. Ab sofort fanden die Gottesdienste an diesem Ort und die Wochentagsmessen im Pfarrhof statt.

Die Frauen gaben sich dabei stets große Mühe, die jeweiligen Örtlichkeiten mit saisonal im Garten vorhandenen Blumen zu schmücken.

Im Jahr 1946 erfolgte die Grundsteinlegung für die neue Kirche. Drei Jahre später war der erste Bauabschnitt, die Unterkirche, fertiggestellt und wurde am Ostersonntag den 17. April 1949 durch Prälat Jakob Fried feierlich eingeweiht. Ab sofort fanden die Messen wieder an diesem heiligen Ort statt.

Die „Hanni-Tant`“ (so wurde Frau Faber von vielen Einwohnern im Dorf liebevoll genannt) bekam inzwischen beim Altarschmücken Unterstützung von Frau Maria Strobl (Oberort Nr. 31). Regelmäßig fertigten die Frauen für den Altar wunderschöne Blumensträuße und Gestecke an. Das dafür benötigte Eichenlaub holte Frau Faber wöchentlich vom Wald. Die Blumen stammten aus dem eigenen Garten.

In den ersten Jahren nach Baubeginn der neuen Kirche wurde das Wasser für die Blumen noch beim „Schmieden-Brunnen“ - dem Gemeindebrunnen vorm Gasthaus des damaligen Besitzers Johann KARL (heute „Eibesthaler Dorfwirtschafts“ von Fa-



Frau Johanna Faber im Jahr 2013

milie Fritsch) - geholt und die verschmutzten Vasen dort auch wieder ausgewaschen. Die Blumenschmuckreste entsorgte man auf dem Misthaufen hinter dem Pfarrhof.

Nach getaner Arbeit musste der Schlüssel von der Unterkirche in den Briefkasten vom Pfarrhof eingeworfen werden.

Bei diesen Arbeiten wurde es oftmals auch sehr spät. Die Beleuchtung war damals sowohl in der Unterkirche als auch auf der Straße noch sehr dürrig, was für die Frauen auch nicht immer ganz ungefährlich war. Sie hörten manchmal in der Finsternis einen Stock darüber laute Geräusche und Gepolter. Am nächsten Morgen stellte sich dann heraus, dass wieder Baumaterial, welches für den Kirchenneubau dort lagerte, gestohlen wurde.

Im Jahr 1951 konnte die Eibesthaler Pfarrkirche endlich fertiggestellt werden. Noch im selben Jahr, am 15. August 1951, wurde sie durch Kardinal Erzbischof Theodor Innitzer festlich eingeweiht.

Frau Johanna Faber schmückte den Hauptaltar dieser neu erbauten Kirche noch bis Mitte der 90er-Jahre. Zum Schluss wurde sie allerdings bereits von ihrer angeheirateten Nichte Frau Adele Faber unterstützt. Frau Johanna Faber starb im Jahr 2016 in hohem Alter.

Viele Freiwillige halfen in den letzten Jahrzehnten, die Altäre in der Eibesthaler Kirche mit Blumen zu verschönern.

Herr Jakob Weigl schmückte einst den Marienaltar. Anschließend bis zum Jahr 2002 betreute ihn die Familie Franz Weigl. Frau Gertraud Fath übernahm daraufhin die Blumenschmuckgestaltung für diesen Altar und gestaltet ihn auch heute noch.

Am Marienaltar steht auch jedes Jahr zu Weihnachten die geschnitzte Weihnachtskrippe von Familie Johann Scheiner. Sie stammt ursprünglich von den Eltern der Mutter von Herrn Johann Scheiner - der Familie Grabner. Erstmals wurde sie im Jahr 1926, als die vorhergehende, später vom Krieg zerstörte Kirche, an das Stromnetz angeschlossen wurde, dort beleuchtet aufgestellt. Heuer wurde sie restauriert und erstrahlt nun in neuem, hellem Glanz.

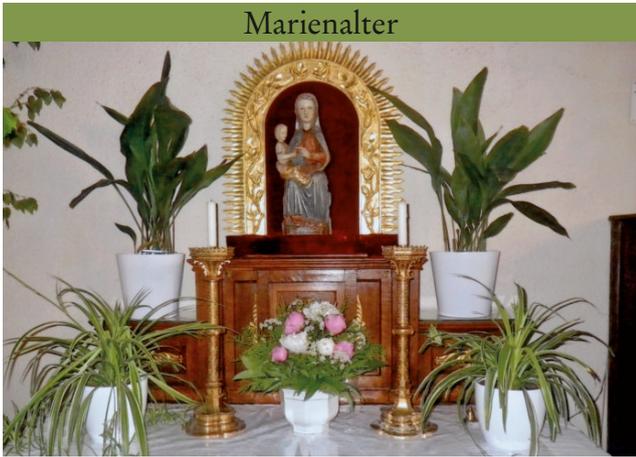
Den Herz Jesu-Altar schmückte vormals Frau Anna Fried und später dann auch Frau Gertraud Draxler.

Der Fatima-Altar wurde ursprünglich von Herrn Tobias Scheiner, anschließend von Frau Josefine Kletzer, dann von Frau Anna Kletzer und zuletzt von den Frauen Theresia Arthold und Anna und Maria Dietzl betreut.

Der Hochaltar, der Herz Jesu-Altar u. der Fatima-Altar werden inzwischen wöchentlich abwechselnd von den Frauen Sonja Eigner, Margit Hofbauer, Erni Piwalt, Martha Scheiner, Ulli Schiller, Hedwig Schneider und Rosa Stadlbacher-Faber gestaltet.

Alle ehrenamtlichen Helferinnen schmücken die Eibsthaller Pfarrkirche Jahr für Jahr und Woche für Woche sehr liebevoll und mit großem persönlichem Engagement. Das bemerkt man sofort, wenn man das Gotteshaus betritt.

Recherche: Joe Strobl
 Informationen: Maria Strobl
 Textierung: Joe Strobl; Erni Fried



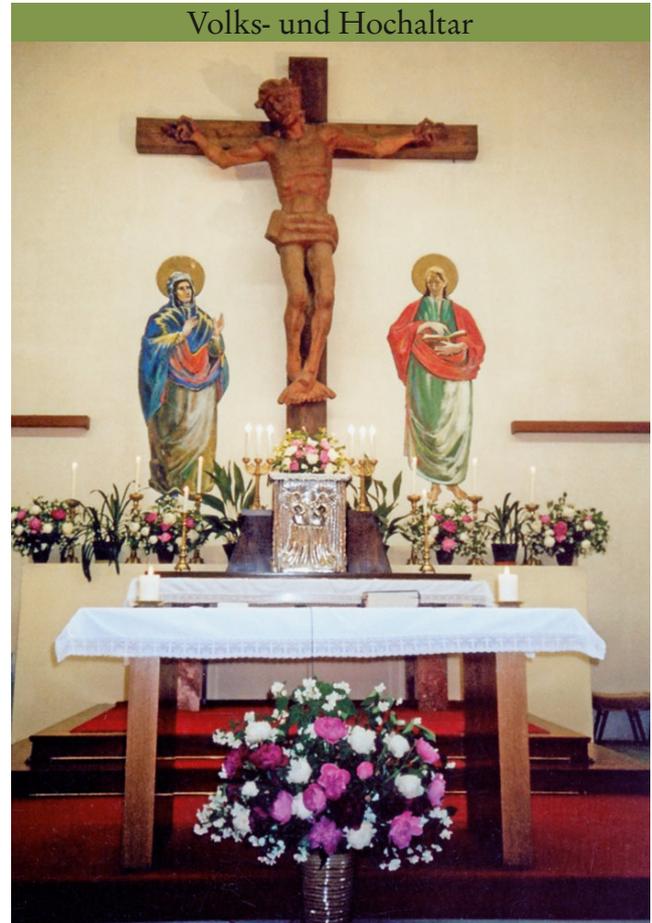
Marienaltar



Fatimaaltar



Fronleichnam Altar auf den Arkaden



Volks- und Hochaltar



Herz Jesu-Altar

Tobias Schöpfbeck, Bau- & Möbel-Tischler.

Schöpfbeck Tobias, geboren 1871, genannt „Towias Tischler“, entstammt aus einer Familie mit 12 Kindern, die alle im sogenannten Klösterl im Schöpfbeck Haus (Klösterl 46, alte Hausnr. 161), vormals Harlfinger Haus, das Licht der Welt erblickt hatten.

Tobias erlernte den Beruf des Tischlers bei einem Tischlermeister in Mistelbach und richtete sich dann im Klösterl in seinem Elternhaus eine Tischlerwerkstätte ein. Tischlermeister Schöpfbeck produzierte Fenster, Türen, Türstöcke und auch Möbeln für die Inneneinrichtung. Weiters erledigte er auch anfallende Reparaturen von Holzstücken. Das Holz für die Tischlerei bezog er aus dem Eibesthaler Wald.

Später verlegte er dann die Werkstätte in das Graf Haus in die Prälät Fried Straße. Zwei seiner Söhne erlernten ebenfalls das Tischlerhandwerk zu Hause bei ihrem Vater. Tobias der ältere arbeitete zu Hause mit und ging dann 1935 zur Straßenmeisterei als Straßenwärter. Heinrich war ebenfalls daheim in der Werkstätte bei seinem Vater beschäftigt. Er legte auch die Meisterprüfung ab und wurde dann in den Krieg eingezogen, wo er 1942 mit 30 Jahren den Soldatentod fand. 1947 verstarb Tischlermeister Schöpfbeck Tobias.

Nach dem Tod von Tischlermeister Schöpfbeck Tobias übernahm der junge Tischlermeister Heisinger Ludwig aus Mistelbach den Betrieb und führte ihn bis

1956 weiter. Danach war er bei der Firma Freund und Kautz beschäftigt. Er verstarb 2007 in Mistelbach.

Seine Frau Richard Maria aus Mistelbach heiratete Tischlermeister Schöpfbeck im Jahre 1903. Aus ihrer Ehe entstammen 4 Söhne und 3 Töchter.

Insgesamt war der Vorname Tobias über 4 Generationen hinweg in der Familie vertreten. Der erste wurde 1842 in Eibesthal 109 (jetzt Schöpfbeck Thomas, Oberort 44) geboren. Er heiratete Katharina Harlfinger, Eibesthal 161 (jetzt Schöpfbeck Matthias, Klösterl 46), die als einzige dieses Hauses die Choleraepidemie von 1866/67 überlebte, und zog zu ihr. Sie hatten gemeinsam 12 Kinder und er verstarb 1907. Danach folgten der Tischlermeister und dessen Sohn. Der letzte Tobias wohnt mit seiner Frau in Wilfersdorf.

Da es ja in Eibesthal viele Einwohner mit dem Namen Schöpfbeck gegeben hat und noch immer gibt, hat jeder seinen Spitznamen. Und der Spitzname hat sich meistens vom Beruf, dem Verhalten, nach äußeren Merkmalen oder nach Bezeichnungen, die zufällig entstehen und Anklang finden, gebildet. (Quelle: Wikipedia).

Recherche: Strobl Joe
Information: Fam. Schöpfbeck Matthias;
Fam. Schöpfbeck Tobias;
Schöpfbeck Wilfried;
Frau Nesveda aus Mistelbach
(Tochter von Heisinger Ludwig)
Textierung: Strobl Joe

Tobias Schöpfbeck (rechts hinten) mit Geschwistern und Eltern (Mitte vorne) vorm Elternhaus (Eibesthal Nr. 161, jetzt Klösterl 46)





Erhaltene Originale: Handhobel, Initialien-Stanzeisen (TS), Bohrer, Werkbank (noch in Verwendung Fam. Schöffbeck Matthias)



Meisterstück Tischler Heinrich Schöffbeck

Meisterstück Heinrich Schöffbeck



noch in Verwendung befindliche Sessel (Schöffbeck Matthias sen.)

Fenster im Stadlbacherhaus



Krauthobel (noch in Verwendung)



2 Ratschen (grün) des Urgroßonkels in Verwendung



KAUFHAUS u. BÄCKEREI Nr. Griebaum 53

Die Geschichte des Kaufhauses und der Bäckerei Griebaum

Der älteste mir bekannte Eigentümer unseres Geschäftes war Johann Diem (geb. 1815). In seiner Pate von 1893 wird er als „Kaufmann und Realitätenbesitzer“ in Eibesthal bezeichnet.

Dieser vererbte das Haus und Geschäft mit der Nummer 53 seiner Nichte Anna Hammer (geborene Pratsch). Gemeinsam mit Ihrem Mann Josef Hammer führten sie das Geschäft bis zu seinem Tode 1923. Danach ging das Gewerberecht allein auf Anna Hammer über. Es liegen noch Urkunden vor, die belegen, dass seit 1893 mit Tabak gehandelt werden durfte und dass ab 1895 eine Posthilfsstelle betrieben wurde.

Das kinderlose Ehepaar Hammer nahm 1921 ihre Nichte Anna Glanner (geb. 1907 in Schrick) bei sich auf, ließen sie bei sich in die Lehre gehen und adoptierten sie später. Sie arbeitete im Geschäft ebenso wie in der Landwirtschaft und absolvierte 1924 erfolgreich die Lehrabschlussprüfung für das Handelsgewerbe. Das Erbe für den Gemischtwarenhandel und die Häuser Eibesthal 49 und 53 trat Anna Glanner, meine Großmutter, nach dem Tod ihrer Tante an.

Die zwanzigjährige Anna heiratete 1927 Leopold Kletzer (meinen Großvater) und führte gemeinsam mit ihm den Gemischtwarenhandel fort. 1932 wur-

de, mit einem heute noch bestehenden Plan, um die Baugenehmigung für die Errichtung einer Bäckerei angesucht. Aus diesem Plan ist ersichtlich, dass die Schrotmühle, die bis in die 1970iger Jahre in Betrieb war, damals bereits existierte.

Meine Großmutter erzählte mir, dass sie früher mit dem Pferdewagen durch das Dorf gefahren sind, um von den Bäuerinnen den Brotteig einzusammeln, diesen in der Bäckerei für die Familien zu backen und dann wieder auszuliefern.

Im Jahr 1943 wurde Leopold Kletzer zum Militär eingezogen. Meine Großmutter führte derweil mit den Töchtern Anna (geb. 1928) und Barbara (geb. 1934) das Geschäft so gut es ging weiter. Am Ende des Krieges gab es im Dorf Zerstörungen und Plünderungen, die auch den Kaufmannsladen betrafen. Die Zeiten waren schwer, aber glücklicherweise kam mein Großvater unversehrt aus der Kriegsgefangenschaft zurück.

Ein vorliegender Plan belegt, dass die Kletzers bereits 1951 wieder in das Geschäft investierten. Bei der Behörde wurde eine Betriebsanlagen-genehmigung für eine Hammermühle, eine Bäckereibefeuerungsanlage und eine Teigmischmaschine eingereicht. Ende der 50iger / Anfang der 60iger Jahre kam noch die Erweiterung des Betriebes um eine Tankstelle dazu, die immer gut besucht, aber besonders in der Erntezeit sehr frequentiert war.

Meine Mutter, Barbara Kletzer, war im elterlichen Betrieb sehr engagiert. Sie erlernte neben dem Han-

Geschäft um 1920 Hammer Josef



dels- auch das Bäckergerwebe, welches sie 1956 mit einer Meisterprüfung abschloss. In den 50er Jahren war es nicht wie heute üblich, dass alle und schon gar nicht die Frauen einen Führerschein machten. Meine Mutter war sobald es das Alter zuließ dabei und absolvierte, was noch ungewöhnlicher war, die Jagdprüfung.

1961 heiratete Barbara Kletzer meinen Vater Karl Griebaum, der um mit ihr das Geschäft führen zu können ebenfalls beide Berufe erlernte und seinerseits 1968 die Meisterprüfung für das Bäckergerwebe ablegte. Im Jahr 1970 übernahmen meine Eltern das Geschäft und nannten es „Kaufhaus und Bäckerei Griebaum“. Mit den folgenden Modernisierungsmaßnahmen und der Vergrößerung der Verkaufsfläche waren erneut Umbauarbeiten verbunden.

Der Arbeitstag in einer Bäckerei begann sehr früh, unter der Woche um drei, halb vier, am Freitag und Samstag bereits um halb zwei. In den Monaten, in denen wir das Mistelbacher Krankenhaus belieferten, fingen die ersten Tätigkeiten schon bald nach Mitternacht an. Genauso war es zu Ostern, damit die Osterstriezel, -kipferl und Pinzen rechtzeitig fertig wurden, mussten alle mitanpacken, auch wir Kinder. Wenn das Geschäft um 7⁰⁰ aufsperrte, waren bereits die Backwaren in die Regale eingeräumt.

Ab 12⁰⁰ gab es eine Mittagspause, in der man ein wenig Ruhe dringend nötig hatte, um danach bis 18⁰⁰ weiter zu bedienen. Nach dem Abendessen kümmerte sich meine Mutter dann auch noch um die Buchhaltung und Bestellungen.



Backstube Ostergebäck

Jeden Donnerstag wurde nach Wien gefahren, um bei den Großhändlern das Fehlende einzukaufen. Bei uns hatten die Kunden neben den Lebensmitteln auch eine Auswahl an Kurzwaren*, Stoffen, Küchenartikeln, Schulbedarf, Kosmetikwaren, Ar-

* kleine Gegenstände zum Nähen wie z.B. Knöpfe, Zwirne, Nadeln usw.

von links: Kletzer Leopold, Wetzelhofer Barbara, Winkler Anna (geb. Kletzer), Arbeiter Anna, Griebaum Peter, Kletzer Anna, Köchl Rosa, Griebaum Karl jun., Griebaum Barbara



beitsgewand, Garten- u. Kleinwerkzeugen u.ä., eben die Dinge des alltäglichen Lebens. Zusätzlich gab es, wie schon erwähnt, alle Trafik- und Postutensilien. Mein Vater übernahm im Herbst auch die Kohlenversorgung des Dorfes, in dem er die bestellten Mengen, von einem Eisenbahnwagon holte, abwog und bis in die Häuser der Eibesthaler lieferte.

Dann veränderte sich nach und nach die Mobilität im ganzen Land und natürlich auch im Dorf. Immer mehr Ortsansässige fanden ihre Arbeitsstätten in größeren Entfernungen, infolgedessen kauften sie auch anderenorts ein. Ich kann mich erinnern, dass nach der Eröffnung des ersten Konsums Ende der 70iger in Mistelbach unser Laden wochenlang fast leer war, nur wenige Kunden kamen. Meine Eltern versuchten auf die Veränderungen zu reagieren, ihren Umgang damit zu finden. Anfang der 90iger Jahre wurden die Umweltauflagen für Tankstellen verschärft, was mit Investitionen verbunden gewesen wäre, die sie nicht mehr bereit waren einzugehen. Nach vielen Jahrzehnten unablässiger Arbeit ging zuerst meine Mutter, dann mein Vater Ende der 90iger Jahre in Pension.

Das Geschäftsgebäude wurde verkauft und der Gemischtwarenhandel, vom neuen Eigentümer, an die Bäckerei Zimmer verpachtet. Seit der Insolvenz der Bäckerei Zimmer vor einigen Jahren betreibt nun der Hauseigentümer Wölfl selbst ein kleines Geschäft.

Im Laufe der Jahre hatten wir auch einige Mitarbeiterinnen, die mit fleißigen Händen meine Eltern tatkräftig unterstützt haben. Dafür möchte ich an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön von mir und meiner Familie aussprechen.

In meiner Kindheit war mir der Trubel zu Hause manchmal zu viel, es war immer etwas los und nur wenig Zeit mit der Familie. Aus heutiger Sicht kann ich sagen, dass ich dem Leben, so wie es war viel abgewinnen konnte und kann. Am besten fand ich den immer freien Zugang zu Topfengolatschen und anderen Gutigkeiten. Mein Zahnarzt glaubt zwar, dass ich mich da auch etwas zurückhalten hätte können, aber man gönnt sich ja sonst nichts...

Peter Griebaum, im Herbst 2020

Geschäft Anfang 1970



Umbau Mitte 1970



Geschäft 1990



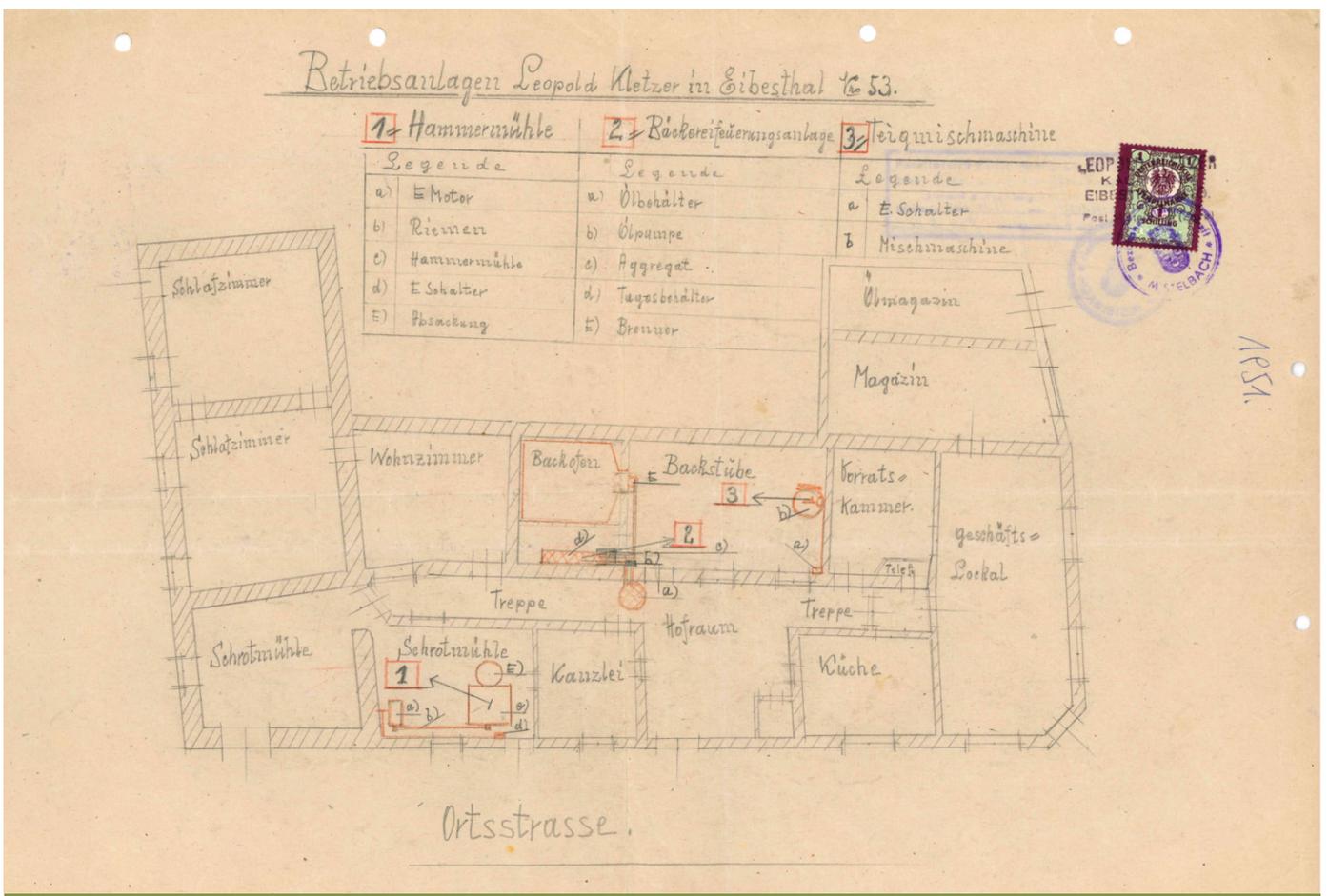
Frau Kletzer Anna





Kaufhaus KLETZER und Gem. Gasthaus
EIBESTHAL

Geschäft 1923



Betriebsanlage 1951

Kirchenrechnung 1712 - 1716

Im Eibesthaler Pfarrhof liegt eine Art Kassabuch bestehend aus zwei handgeschriebenen Heftln mit allen Ein- und Ausgaben der Pfarre Eibesthal vom 01.02.1712 bis 04.01.1716:

„KIRCHEN RECHnung über das Gotteshaus St. Markus in Eibesthal, dessen Einkommen und Ausgab Betrag, welche die ehrsamten Männer als Caspar Hugel Ober- und Ellias Aman Unterkirchenvater ... erstattet haben.“

Eine Durchsicht gibt Einblick in das Eibesthaler Dorfleben vor ca. 300 Jahren, anbei ein paar Details daraus:

Zwei Ereignisse von überregionaler Bedeutung wurden in der Pfarre Eibesthal gewürdigt und sind erwähnt:

- Anlässlich der Krönung von Kaiser Karl VI. zum König von Ungarn wurde ein spezielles Te Deum Laudams gesungen
- Anlässlich des Todes des Passauer Bischofs Kardinal Johann Philipp Graf von Lamberg wurde eine Todten Vigil gehalten

Das Markusfest wurde gefeiert, Magdalenenkirtag ist keiner erwähnt.

Dafür wurde schon damals ein Florianiumzug veranstaltet.

Überhaupt war das Pilgerwesen ein wichtiger Bestandteil im damaligen Jahresablauf:

nach Kettlasbrunn (hl. Sebastian), Wilfersdorf (hl. Rosalia), Mistelbach, Maria Bründl, Hörersdorf (hl. Anna) und mehrtägig nach Nikolsburg. Die „Fahntrager“ wurden jeweils mit 15 Kreuzer besoldet.

Einige erwähnte Familiennamen sind bis heute in Eibesthal geläufig:

Schöfböck, Pibaldt, Graf, Printz, Kumanecker, Weigel, Dietrich, Strobel, Fuhmann, Geyer,

andere ganz unbekannt: Naydthirtel, Schultmayr, Üblein, Zushman, Betkirchner, Braidthofer

Die Hauptwährung ist der Florentiner Gulden, dann Kreuzer und Pfennig; es ist kein Dezimalsystem.

Einnahmen stammen aus dem Säckelgeld (1,5 bis 9 Florentiner Gulden pro Monat), dem Opferstock, von Spenden für den Kirchenstand (Sitzplatz) und Spenden für Windlichter.

Eine kuriose Einnahme ist: vom Richter Straf empfangen, [von] welche dem Gottesdienst nicht beige-wohnt haben.

Eine wichtige Einnahmequelle der Eibesthaler Pfarre war der Weinverkauf (aus Opfermost, aber auch aus pfarreigenen Weingärten und Weinhandel): der Eimer Wein (teils samt Geläger) je nach Qualität wurde zwischen 1 – 2 Gulden verkauft.

Dafür sind aber auch die Ausgaben für die pfarrliche Weinwirtschaft erheblich: 1713 wurden z.B. 2/4 Weingarten angelegt, öfters werden Binder- und Schmiedarbeiten für die Kellerwirtschaft angeführt, auch Zukäufe von Füllwein, 4000 Weingartenstecken, Strohschab, und Mist sind erwähnt. Weiters wurde der Weingartenhüter entlohnt.

Die Bestandsaufnahme vom Jänner 1714 im Pfarrkeller:

1710: 52 ½ Eimer

1711: 12 Eimer

1712: 22 Eimer

1713: 14 Eimer

Interessant ist, dass der Eimer Wein zu „nur“ 2 Gulden verkauft wird, der Lebzelter für den Jahresverbrauch an Wachs (ohne der extra erwähnten Insektkerzen fürs heilige Grab) aber den „hohen“ Betrag von über 26 Gulden erhält [da wär mein Querverweis in die Gegenwart: auch aktuell sind die Kosten für die Erneuerung der Kirchenelektrik (also auch Beleuchtung) eine große Belastung für den Pfarrhaushalt.]

Insgesamt fällt auf, dass Rohstoffe (Eisen, gelöschter Kalk, Weihrauch, Oblaten, Wachs, Baumöl) höher bezahlt werden als Arbeitszeit (diese wurde wahrscheinlich eher in Naturalien abgegolten).

Anschaffungen für den täglichen Bedarf: Wäsche, Papier (Beichtzettel, Kinderlehrensachen), für Köchin zum Kochen

weilers für den Boten vom Dechant, der jährlich den Kirchenkalender brachte.

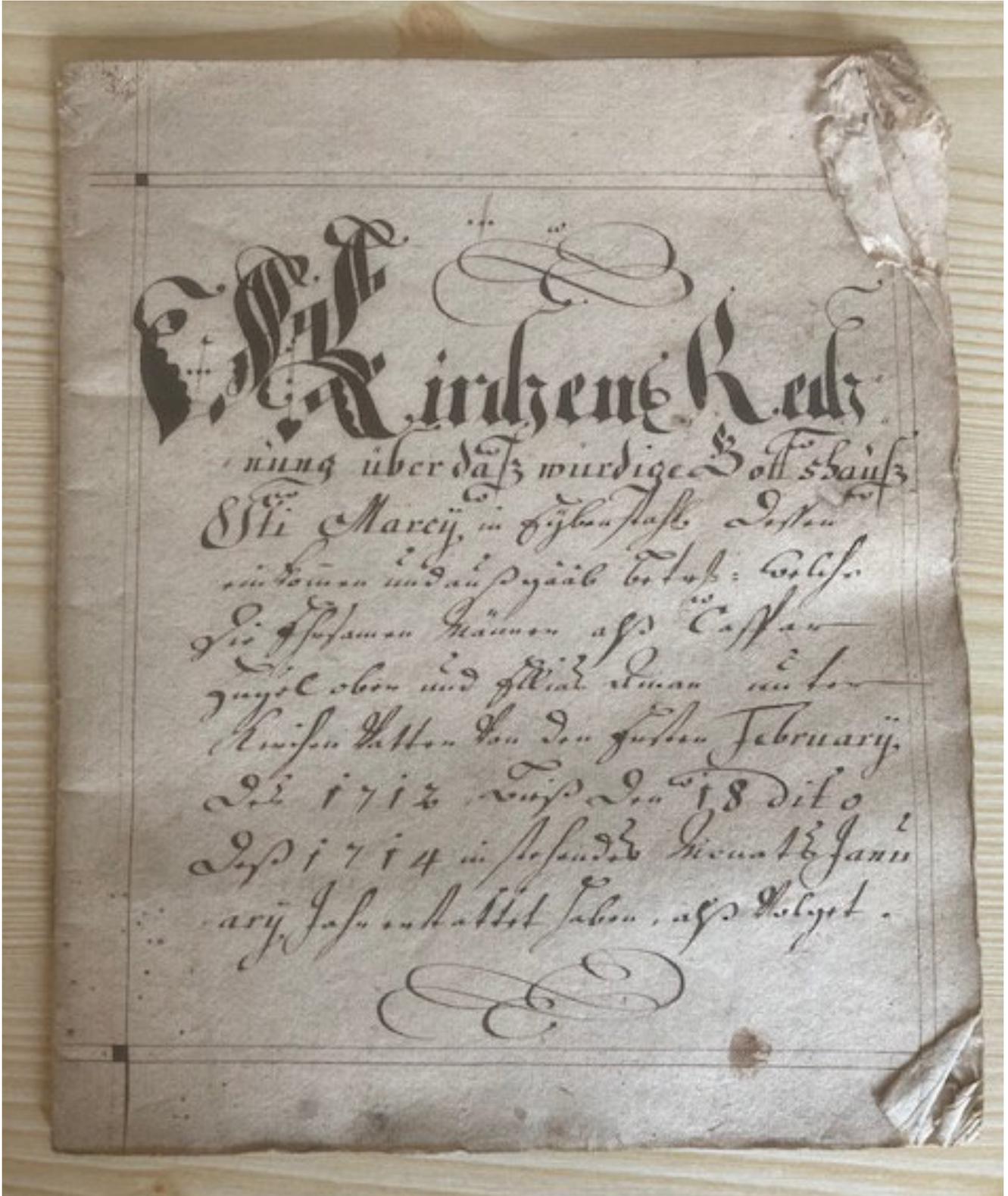
Sonderanschaffungen in diesen vier Jahren: Spitzen für den Altar, neue Albe (6 fl 30), Tischler für Arbeiten am Hochaltar, Kirchenfenster, Schindel für die Gruft (wo auch immer die war?), 6 Klafter Glockenseil;

SUMMA SUMMARUM den völligen Ausgabebetrag von 334 Gulden und 31 Kreuzer 2 Pfennig steht ein Empfang von 456 Gulden 46 Kreuzer gegenüber.

Probst und Pfarrer und Johannes Georg Zuschmann als örtlichen Pfarrer.

Die gesamte Kirchenrechnung wurde abgenommen von Don Heinrich Sicka, CRSP, zu St. Martin

Gregor Czaby



Die "kleine Kellergasse"

Ich nenne sie die „kleine“ Kellergasse, obwohl sie sich vom „Klösterl“ bis zum Strassberg erstreckt. Mittendrin die Talsohle vom „Sauberg“, die sich mit einer Strasse von der Kleinen Zeile im Hintaus abgrenzt.

Es gibt insgesamt nur 3 sogenannte „Schipflkeller“ am Fuße des Sauberges. Zwei befinden sich nördlich des Strassberges und ein Keller südlich des Strassberges. Die nördlichen Keller sind erst vor kurzer Zeit neu gewölbt worden. Da unterm Krieg der damals vorhandene Feldweg hinter den Kleinen Zeile Häusern noch als Panzerweg benützt wurde, haben diese unter der Last schwer gelitten.

Früher wurden sie zur Lagerung für Fleisch, Kartoffel, Rüben, aber auch Obst und Gemüse verwendet. Heute sind sie teilweise noch Lagerort für Obst, Gemüse und Kartoffeln.

Die Schipflkeller haben alle ein gemauertes „Vorkappel“, mit steilen Stiegen, die danach in die kurze Kellerröhre führen. Da ja alle 3 Schipflkeller an der Talsohle des Sauberges liegen, ist klar, dass es steil in die Kellerröhre hinunter geht. Somit ist genug Erdbedeckung gegeben, um die Kühlwirkung der Keller zu gewähren.

Das so genannte „Klösterl“ hatte früher einmal dem Stift Klosterneuburg gehört. Die Bewohner der Häuser mussten Zehent und Robot Dienste leisten. (Quelle: Chronik Eibesthal). Es waren insgesamt 4 Häuser die früher zum Klösterl gehörten, die restlichen wurden erst später dazu gebaut.

Der „Sauberg“ wird vermutlich so genannt, da er wahrscheinlich in früherer Zeit als Weideplatz für Hausschweine diente. (Quelle: Elisabeth Arnberger. Eine kleine Flurnamenkunde. Eigenverlag Poysdorfer Kellerakademie 2019). Es wird auch gesagt, dass dieser Berg saumäßig zu bearbeiten ist und darum „Sauberg“ genannt wird. (Quelle: mündliche Überlieferung aus Eibesthal). Die Riedbezeichnung „Sauberg“ kommt vom „Salusberg“. Salus heißt im lateinischen heilig, gesund. Mit den Jahrhunderten wurde aus Salus, ein Salberg und dann ein Sauberg. (Quelle: Lukacs Gabriele, Kraftorte im Weinviertel S. 217). Die genaue Namensherkunft kann man nicht genau eruieren, da er bei uns immer Sauberg genannt wurde.

Der Sauberg ist eine bergige Flur, und wird durch eine Strasse, den sogenannten Strassberg getrennt. Strassberg heißt vielleicht auch Wachtberg. Straz ist ein slawisches Wort und heißt wachen. (Quelle: Flurnamen in unserer Heimat, Thiel Franz, Poysdorf, Seite 469).

Der Strassberg wurde angelegt, damit auch die obigen Felder eine Zufahrt hatten. Anfang der 1960er Jahre wurde er asphaltiert. Der Sauberg erstreckt sich vom Wald hinter den Klösterl-Häusern, bis hinunter zur asphaltierten Strasse am Hundsberg. Dies ist die asphaltierte Strasse, bei den letzten Häusern der Prälät Fried Straße, hinauf zum Berg.

Am Hochpunkt des Sauberges befindet sich seit 1970 das Wasserreservoir für unseren Ort (Volumen 300 m³). Hier wird unser Trinkwasser von den beiden Brunnen des Brunnenschutzgebietes hinaufgepumpt. Bei erhöhtem Wasserbedarf kann Trinkwasser ins Ortsnetz von Eibesthal eingespeist werden.

Früher hat es am Fuße des Sauberges viele Stadeln gegeben. Nur mehr einige wenige sind noch übrig geblieben, da diese nicht mehr als Lagerungsplatz für Stroh oder Heu gebraucht werden.

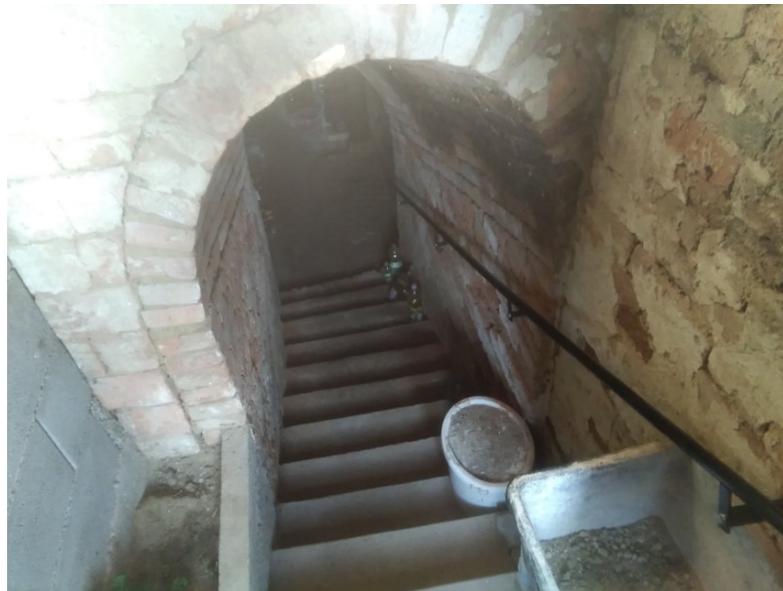
Es soll auch ein Braunkohlevorkommen am Sauberg gegeben haben. (Quelle: mündliche Erzählung).

Unter Kriegszeiten wurde vieles am Sauberg vergraben, damit es dem Feind nicht in die Hände fällt.

Die Kellerbesitzer vom Klösterl, nördlich beginnend:

* Götzl >> Schaudy >> Fam. Hiller
* Zillinger >> Fam. Koppitz
* Berthold >> Karl >> Fam. Wachter
(südlich des Strassberges)

Recherche: Strobl Joe
Info: Schiller Josef sen.;
Fam. Koppitz;
Fam. Schöpfbeck Matthias;
Textierung: Strobl Joe; Schöpfbeck Helmut;



Kellergasse Lißlhohlweg

Der Lißlhohlweg ist eine Kellergasse, die vom Marktweg abzweigt. Am Beginn steht das sogenannte Soldatenkreuz und am Ende stößt er an die Kellergasse Pfandnerweg an.

Auf der östlichen Seite, der rechten Seite von der Kirche aus gesehen, schließt er unmittelbar an das Hintaus der Höfe an. Auf dieser Seite hat es früher 4 Keller gegeben, jetzt sind es nur mehr 3.

Auf der westlichen Seite sind die Keller alle in die „Hohlwegstettn“ hineingegraben. Dabei ist eine Besonderheit, dass von den 12 Kellern nur 2 Presshäuser haben, wo also früher Trauben gepresst wurden und der Wein dann in den Kellerröhren gelagert wurde. Alle anderen Keller sind sogenannte „Schipflkeller“, die einen kleinen gemauerten Eingang haben, ein sogenanntes „Vorkappel“, und deren Röhren hauptsächlich zur Lagerung von Kartoffeln und Rüben verwendet wurden. Es ist aber auch bekannt, dass einer von diesen „Schipflkellern“ (Keller Kletzer Mathias) benutzt wurde, um Wein einzulagern.

Insgesamt werden nur mehr wenige Keller im Lißlhohlweg genutzt. Einige sind schon eingeräumt und manche werden schon lange nicht mehr von ihren Besitzern in Stand gehalten.

Der Lißlhohlweg begrenzt die Ried Lißl auf der östlichen Seite. Der Name Lißl leitet sich vom Wort Lüssen ab (Luss, Luß, Lüsse, Lissen: mhd. luz, luzzes; durch das Los zugefallener Landteil, d.h. die Portion, die bei der Verlosung und Verteilung der meist unkultivierten Gemeindegründe einem anteilberechtigten Markgenossen zufiel. Quelle: Arnberger Elisabeth, Eine kleine Flurnamenkunde. Eigenverlag Poysdorfer Kellerakademie 2019).

Ein Hohlweg ist ein Weg, der sich durch jahrhundertelange Nutzung mit Fuhrwerken und Vieh, sowie durch abfließendes Regenwasser in das unebene Gelände eingeschnitten hat.

Das sogenannte Soldatenkreuz, das am Anfang des Lißlhohlweges steht, erinnert an einen österreichischen und einen deutschen Soldaten, die beide in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges in unmittelbarer Nähe von russischen Soldaten erschossen wurden.

Aus den Erzählungen von Bewohnern weiß man, dass Keller am Ende des Lißlhohlweges (vor allem das Presshaus Langer Josef) als Zufluchtsort für die Bevölkerung von großer Bedeutung waren. Es wird

auch erzählt, dass ein Mann, der sich dort versteckt hielt, mit einem Fernglas die herannahenden Russen beobachtete und dabei von einem russischen Scharfschützen erschossen wurde.

Auflistung der Kellerbesitzer, die einen Keller im Lißlhohlweg haben oder hatten.

Folgende Keller befinden sich auf der westlichen Seite. Die Aufzählung beginnt beim Soldatenkreuz.

- *Eigner Sylvester 1895 >> Fam. Hammer L.
- *Schöffbeck Dominikus 1852 >> Karolus
- *Bauer Rosalia >> Lehner Leopold
- *Reisinger 1908 >> Bruckner Barbara
- *Lehner Johanna >> Fam. Ziegler Josef
- *Fam. Schön Helmut >> eingefallen
- *Gemeineschmiedekeller >> eingeräumt 2020
- *Fam. Kletzer Herbert 1915
- *Fam. Schwarz >> Zikoli Josef
- *Kummenecker >> Fam. Ertl
- >> Stubenvoll L.
- >> Kindl Christian
- *Langer Josef 1789 >> Kettner Markus
- >> Fam. Strobl Grete
- >> Stubenvoll L.
- >> Kindl Christian (Presshaus)
- *Müllner >> Lehner/Jung
- >> Fam. Ackerl Johann
- >> Burisch Manfred

Folgende Keller befinden sich auf der östlichen Seite, beginnend beim Soldatenkreuz:

- *Karl Maria >> eingeräumt 2016
- *Fam. Graf Leopold
- *Faber Rosina 1894 >> Faber Heinrich (Presshaus)
- *Faber Ferdinand

Eines der schönsten Plätze zum Verweilen mit einem wunderbaren Ausblick über Eibesthal findet man am Ende des Lißl-Hohlweges beim Kindl Keller.

Recherche: Strobl Joe
Info: Kellerbesitzer; Strobl Maria
Textierung: Strobl Joe



Kellergasse Lißlhohlweg



